



REPORT 2010

INTERESSENVERTRETUNG

Die Deutsche ILCO hat sich ihrem Selbstauftrag verpflichtet, **„allen Betroffenen in Deutschland beizustehen, dass sie auch mit dem Stoma und mit einer Darmkrebserkrankung selbstbestimmt und selbständig handeln können“**.

Damit Betroffene ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben führen können, müssen sie die Krankheit und ggf. die Behinderung Stoma körperlich sowie seelisch verarbeitet und in ihr Leben einbezogen haben. Dies gelingt umso besser, wenn sie

- medizinisch und pflegerisch nach neuestem Erkenntnisstand behandelt wurden, Unterstützung bei psychischen und sozialen Problemen durch professionelle Angebote und Angebote der Deutsche ILCO erhalten konnten, gut informiert sind über alles, was in Bezug auf die Krankheit, die Behandlungsmaßnahmen, mögliche Behandlungsfolgen, die Nachsorge und im sozialen Bereich von Bedeutung ist, die benötigten Hilfsmittel und Arzneimittel ohne unzumutbare finanzielle Belastung erhalten.

Diese Bedingungen sind in Deutschland heute weitgehend gegeben. Es gibt jedoch Defizite oder weitere Defizite können entstehen:

- Die Bedingungen sind nicht immer ausreichend und nicht überall gleich.
- Bei Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen ist zu befürchten, dass das, was heute zur Verfügung steht, nicht für alle Zeiten bleiben oder allen Betroffenen zugänglich sein muss.

Die Deutsche ILCO muss sich deshalb fortwährend dafür einsetzen, dass die jetzigen Leistungen des Gesundheitssystems für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Die Interessenvertretung der ILCO ist Lobbyarbeit für die Betroffenen.

Außerdem ist Interessenvertretung notwendig, um die Tabuisierung des Stomas und Darmkrebses abzubauen. Diese Aufgabe reicht in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hinein.

• Möglichkeiten

Interessenvertretung lässt sich in verschiedener Weise durchführen:

reaktiv, d.h. durch Reaktion auf bereits ausgearbeitete oder schon feststehende Regelungen, in Form von

- schriftlichen Stellungnahmen
- Stellungnahmen in persönlichen Gesprächen
- Beteiligung an gemeinsamen Stellungnahmen von Arbeitsgemeinschaften oder Ausschüssen
- spontanen Aktionen (gegebenenfalls zusammen mit anderen Selbsthilfeorganisationen).

proaktiv, d.h. in vorausschauender Art, durch

- Beobachtung wesentlicher Informationsquellen (mündlicher und schriftlicher Art)
- Sammlung und Auswertung von Informationen
- Ausarbeitung von Konzepten (eigene oder bei der Mitarbeit in Arbeitsgruppen)
- Beteiligung an Entscheidungsprozessen (Mitarbeit in Arbeitsgruppen)
- Stellungnahmen (schriftlich oder in persönlichen Gesprächen)
- geplante Aktionen (gegebenenfalls zusammen mit anderen Selbsthilfeorganisationen).

Wo immer möglich betreibt die Deutschen ILCO proaktive Interessenvertretung. Denn nur diese Art der Interessenvertretung verspricht ausreichende Erfolgchancen und steht unter geringerem Zeitdruck beim Handeln. Sie tritt außerdem dem Vorurteil entgegen, Selbsthilfeorganisationen seien lediglich am Erhalt des Bestehenden interessiert oder ließen sich für die Interessen anderer, z.B. kommerziell tätiger Unternehmen benutzen.

• Durchführung

Die Interessenvertretung lässt sich, je nach Aufgabe, umsetzen

- durch die Deutsche ILCO allein
- durch die Deutsche ILCO mit Unterstützung der Dachverbände
- durch die Deutsche ILCO in Zusammenarbeit mit anderen Selbsthilfeorganisationen und/oder mit Fachverbänden

Dazu ist die Deutsche ILCO

- Mitglied verschiedener Fachverbände, Dachverbände und weiterer Verbände
- Mitglied von Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Verbänden.

DARMKREBS

Nationaler Krebsplan

Im Juni 2008 wurde das vom Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren entwickelte Konzept des Nationalen Krebsplans der Öffentlichkeit vorgestellt.

Arbeitsthemen sind die Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung, der Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung, die Sicherstellung einer effizienten Arzneimitteltherapie und die Stärkung der Patientenorientierung. Die Verbesserung der Patientenorientierung zielt dabei vor allem auf die Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote sowie auf die Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten. Es werden dabei ausgehend von der Definition der angestrebten Ziele und einer Analyse der Ist-Situation Defizite festgestellt und Maßnahmen für deren Abbau aufgezeigt.

Für die Deutsche ILCO ist vor allem die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der Themenfelder Versorgungsstrukturen, Qualitätssicherung und Patientenorientierung von größtem Interesse. Ziel im Themenfeld Versorgungsstrukturen ist es vor allem, das ILCO-Unterstützungsangebot „Gespräche mit Gleichbetroffenen“ auf allen Ebenen in den Versorgungsprozessen fest zu verankern. Dabei suchen wir eine koordinierte Zusammenarbeit mit den anderen Krebs-Selbsthilfeorganisationen im Haus der Krebs-Selbsthilfe.

Prof. Dr. Gerhard Englert ist Mitglied der Steuerungsgruppe, der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“ und der Unter-Arbeitsgruppen „Psychosoziale Versorgung“ und „Stärkung der Patientenkompetenz“. Maria Haß arbeitet in der

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“ und in der Unter-Arbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“ mit.

Prof. Dr. Gerhard Englert

Steuerungsgruppe

03.02. + 14.06.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“

14.02. + 20.09. + 15.10.2010, Berlin

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“

17.03.2010, Bonn

Unter-Arbeitsgruppe „Psychosoziale Versorgung“

11.02.2010, Berlin; 01.04.2010 Ludwigshafen

15.06.2010, München

Maria Haß

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“ sowie Unter-Arbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“

01.02., 17.03., 04.05., 21.06., 15.09.,

13.12.2010, Bonn; 21.09. Berlin

Telefonkonferenzen 06.10.+ 26.10.2010

Zertifizierungskommission „Darmzentren“ der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2007 Mitglied der Zertifizierungskommission. Seit 2010 vertritt Maria Haß die Deutsche ILCO.

Sitzung zur Überarbeitung des Erhebungsboogens am 02.11.2010, Berlin

Arbeitsgruppen im Bereich Qualitätssicherung

Die Teilnahme der Deutschen ILCO in Arbeitsgruppen, die sich mit der Qualitätssicherung befassen, ist wichtig, weil es auf diese Weise möglich ist, schon bei der Festlegung von Qualitätsindikatoren die Patientenperspektive einzubringen.

- Wissenschaftliches Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO)

Expertenbewertung von Qualitätsindikatoren, 24.03.2010, Frankfurt; 12.06.2010, Frankfurt
Prof. Dr. Gerhard Englert

- AQUA-Institut

Auftaktveranstaltung und Sitzungen zum „Verfahren der Sektorenübergreifenden Qualitätssicherung bei der Behandlung des kolorektalen Karzinoms“

24.03., 03.06. + 07./08.07., 02.09.2010, Göttingen
Maria Haß

Mitgliedschaften, Mitwirkung in Gremien

Mitgliedschaft

- **Netzwerk gegen Darmkrebs**

Mitgliedschaft seit 2004

Mitarbeit

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2004 Mitglied des Beirates.

- **Deutsche Krebsgesellschaft**

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation, Nachsorge, Sozialmedizin“ (jetzt: „Supportive Maßnahmen in der Onkologie, Rehabilitation und Sozialmedizin“)

- **Deutsche Krebshilfe**

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied des Kuratoriums, seit 1995 gewähltes Mitglied der Deutschen Krebshilfe, seit 2004 Mitglied des Beirates als stellvertretender Vorsitzender, seit 2009 als Vorsitzender des Ausschusses „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“.

Mitgliederversammlung

30.06.2010, Bonn

Beirat

18.01. + 30.09.2010, Bonn

Gespräch mit dem Patientenbeauftragten

25.03.2010, Berlin

Beratung von Selbsthilfegruppen

12.11.2010, Bonn

Ausschuss Krebsselfhilfe-/Patientenbeirat

11.03. + 10.06. + 15.09.2010, Bonn

Arbeitsgruppe/Beirat „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“

26.04. + 14.09. + 23.10.2010, Bonn

CCC-Netzwerk Arbeitsgruppe „Psychoonkologie/Krebs-Selbsthilfe“

04.10.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „Stiftungsprofessur“

28.01.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „Tag der Krebs-Selbsthilfe“

21.01. + 09.03. + 06.05. + 16.09.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „Patientenkongresse“

21.01.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „Koordinierungsstelle Berlin“

21.01.2010, Bonn

Arbeitsgruppe „TANDEM-Projekt“

19.01. + 09.03.2010, Bonn

STOMA

Teilnahme an Veranstaltungen

- **Workshop „Notausgang Stoma:**

unnötig?“, 08./09.01.2010, Berlin

ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert, Maria Haß

Die von der Firma B.Braun organisierte Veranstaltung richtete sich vor allem an Chirurgen und hatte etwa 250 Teilnehmer. Schwerpunkt der Vorträge und Diskussionen war die temporäre Stomaanlage. Die Indikationen dafür sowie die Sicherung der Behandlungsqualität wurden intensiv diskutiert, aber ihre Notwendigkeit stand außer Frage.

- **Expertentag Hilfsmittelversorgungen**

02.03.2010, Berlin

ILCO: Maria Haß

Veranstaltung der Sozialmedizinischen Expertengruppe des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen, bei denen Verfahren und Überlegungen zur Prüfung und Sicherung der Qualität in der Hilfsmittelversorgung vorgestellt und diskutiert wurden.

Arbeitsgespräche, Teilnahme an Veranstaltungen

Arbeitsgespräche Hilfsmittelbereich

- ConvaTec

ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert,

Helga Englert

09.02.2010, München

Im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen zur Hilfsmittelversorgung fanden weiterhin Telefonate sowie persönliche Gespräche am Rande von Veranstaltungen mit Vertretern von Krankenkassen und des Spitzenverbandes Bund statt.

KREBS-SELBSTHILFE

Im Krebsbereich arbeitet die Deutsche ILCO mit den zurzeit sieben anderen bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen zusammen und beteiligt sich an gemeinsamen Aktivitäten.

Haus der Krebs-Selbsthilfe

„Haus der Krebs-Selbsthilfe“ benennt sich der Verbund der zurzeit 7 bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen:

- Arbeitskreis der Pankreatektomierten
- Bundesverband der Kehlkopfoperierten
- Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe
- Deutsche ILCO
- Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe
- Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband
- Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs

BUNDESVERBÄNDE IM HAUS DER KREBSSELBSTHILFE PROFIL

Ziele und Aufgaben

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind in ihrer Arbeit nur den Interessen der krebserkrankten Menschen verpflichtet und verfolgen für diese und mit diesen folgende gemeinsamen Ziele und Aufgaben:

- Sie fördern sich gegenseitig in ihrer Arbeit.
- Sie treten gemeinsam für den Erhalt und die Verbesserung der Qualität der medizinischen und psycho-sozialen Versorgung ein. *Sie erarbeiten gemeinsame gesundheitspolitische und soziale Positionen und vertreten sie in der Öffentlichkeit. Sie bringen die Patientensicht in die fachmedizinischen Diskussionen ein und bekämpfen Defizite in allen Versorgungsbereichen.*
- Sie sorgen gemeinsam für die Stärkung der Patientenkompetenz. *Sie entwickeln gemeinsam Konzepte, führen Aktionen durch, geben Informationen heraus und organisieren Veranstaltungen.*

Arbeitsprinzipien

Die Arbeit der Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe ist auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet und den Prinzipien der klassischen Selbsthilfe verpflichtet:

- eigene Betroffenheit (Selbsthilfe)
- freiwillige Mitarbeit (Ehrenamt)

- demokratische Wahlen bei der Besetzung der Ämter
- Offenheit für alle Betroffenen
- Neutralität und Unabhängigkeit

Treffen

10./11.03.2010 (Klausur), Bad Neuenahr;
06./07.10.2010 (Klausur), Berlin
09./10.06. + 15.09. + 03.11. + 10.12.2010, Bonn

Telefonkonferenzen

18.03. + 26.07. + 25.08.2010

Aktivitäten, Veranstaltungen

• Arbeitsgespräche

Im auf Initiative der Krebs-Selbsthilfeorganisationen und mit Unterstützung durch die Deutsche Krebshilfe gegründeten „Haus der Krebs-Selbsthilfe“, eröffnet am 19.06.2006, arbeiten mittlerweile acht Krebs-Selbsthilfeorganisationen mit ihren Bundesgeschäftsstellen unter einem Dach.

Zur Abstimmung von praktischen und organisatorischen Fragen in der Umsetzung der Zusammenarbeit werden im Haus der Krebs-Selbsthilfe regelmäßig Arbeitsgespräche („Hausgespräche“) der Leiter und Beauftragten der Geschäftsstellen durchgeführt:

09.03., 22.06., 05.10.2010, Bonn
Maria Haß

• Stellungnahmen

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe erarbeiteten 2010 gemeinsame Stellungnahmen zu folgenden Themen:

- Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes in der GKV - AMNOG (September 2010)
- Ergänzung zur AMNOG-Stellungnahme (Oktober 2010)
http://www.hksh-bonn.de/fileadmin/hksh-bonn/inhalte/dokumente/pdf/Stellungnahme_AMNOG_10-10-20.pdf

Die Stellungnahmen wurden an Entscheidungsträger in Politik und Sozialversicherung gesandt. Sie sind auf der Internetseite des Hauses der Krebs-Selbsthilfe (www.hksh-bonn.de) veröffentlicht.

• Broschüre „Psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Krebs – ein Wegweiser“

Eine Förderung der DAK in Höhe von

23.000 EUR

ermöglichte im Jahr 2010 die Erarbeitung einer Broschüre „Psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Krebs – ein Wegweiser“. Die Broschüre wird Mitte 2011 gedruckt.

An der Erstellung sind folgende Fachverbände beteiligt:

- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psycho-soziale Onkologie (dapo)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK)
- Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen (DVSG)

Die Verbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind in der Redaktionsgruppe durch Prof. Dr. Gerhard Englert und Ralf Rambach (Vorsitzender der Deutschen Leukämie- & Lymphom-Hilfe) vertreten.

Die Sitzungen der Redaktionsgruppe fanden am 25.02.2010 in Berlin und 02.11.2010 in Bonn statt.

• Leitlinie „Psychoonkologie“

Seit 2010 arbeiten Vertreter verschiedener Fachgruppen an einer S3-Leitlinie „Psychoonkologie“. Die Verbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind in der Arbeitsgruppe durch Prof. Dr. Gerhard Englert, Ralf Rambach (Vorsitzender der Deutschen Leukämie- & Lymphom-Hilfe), Brigitte Overbeck-Schulte und Hilde Schulte (beide Frauen-selbsthilfe nach Krebs) vertreten.

Die erste Sitzung fand am 15.11.2010 in Frankfurt statt.

• Projekt „Haus der Krebs-Selbsthilfe – Koordinierungsstelle Berlin“

Die Koordinierungsstelle Berlin des Hauses der Krebs-Selbsthilfe ist ein von der Deutschen Krebshilfe gefördertes gemeinsames Projekt der Krebs-selbsthilfeorganisationen. Die Deutsche ILCO verantwortet die Organisation, Prof. Dr. Gerhard Englert ist Leiter des Projektes.

An einer Informationsveranstaltung „Wir über uns – die Berliner Krebs-Selbsthilfe stellt sich vor“ am 03.07.2010 in Berlin nahm Prof. Dr. Gerhard Englert teil.

• 29. Krebskongress, 24.-27.02.2010, Berlin

Im Rahmen des Krebskongresses organisierten die Verbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe eine Sitzung zum Thema „Zu-

sammenarbeit zwischen den Krebszentren und Krebs-Selbsthilfeorganisationen“.

Die Deutsche ILCO war mit einem Infostand vertreten, der von der Region Berlin/dem Landesverband Berlin-Brandenburg betreut wurde.

• 6. Tag der Krebs-Selbsthilfe, 03.11.2010, Bonn

Der Tag der Krebs-Selbsthilfe ist eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Krebs-selbsthilfe und der von ihr geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen.

Rund 150 Vertreter der Selbsthilfe, Ärzte, Experten aus der Pflege, der Psychoonkologie, der Gesundheitspolitik und von den Krankenkassen diskutierten am 3. November 2010 in Bonn-Bad Godesberg zum Thema „Selbsthilfe - Säule der psychosozialen Versorgung“. Für die Deutsche ILCO nahmen Vorstandsmitglieder teil.

• Patientenkongresse

Die Patientenkongresse sind eine gemeinsame Initiative des Krebs-Selbsthilfe-/Patientenbeirates der Deutschen Krebs-selbsthilfe und der Deutschen Krebs-selbsthilfe. Ziel ist es, Krebsbetroffenen auf regionaler Ebene qualitätsgesicherte und unabhängige Informationen zu den verschiedenen Krebsarten zu geben.

Im Jahr 2010 fanden folgende Patientenkongresse statt: 17.04.2010, Marburg; 08.05.2010, Chemnitz; 25.09.2010, Göttingen; 27.11.2010, Regensburg

UNTERSUCHUNGEN

Besucherdienste von Selbsthilfegruppen

In dieser im Jahr 2008 begonnenen Untersuchung soll bei besuchten Stomaträgern/ Darmkrebsbetroffenen (und parallel Frauen mit Brustkrebs) mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden, in welcher Weise die Besuche unterstützend waren. In die Untersuchung wurden Kliniken im Bundesgebiet einbezogen, in denen ein regelmäßiger Besucherdienst der Deutschen ILCO stattfindet.

Diese gemeinsam mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband in Auftrag gegebene Studie wurde von Prof. Dr. Wolfgang Slesina, Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik Sektion Medizi-

nische Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt. Der BKK-Bundesverband förderte die Studie im Jahr 2008 mit einem Betrag von 41.979 EUR sowie im Jahr 2009 mit 34.760 EUR. Die Deutsche Krebshilfe stellte Fördermittel in Höhe von 17.200 EUR zur Verfügung. Die Studie wurde im Jahr 2010 abgeschlossen und wird im Jahr 2011 veröffentlicht.

GESUNDHEITSSYSTEM

Mitgliedschaften in Fachverbänden

Zur Interessenvertretung im Gesundheitssystem ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Fachverbänden und arbeitet z. T. in deren Gremien mit.

- **Fördergemeinschaft ILCO** (seit 13.10.2006, früher Fördergemeinschaft STOMA)

Arbeitsgemeinschaft von Professionellen im Bereich Stoma/Darmkrebs und Betroffenen, Fachbeirat der Deutschen ILCO

Gründungsmitglied im Jahr 1987

Mitarbeit im Vorstand

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1990 1. Vorsitzender (1988-1990 2. Vorsitzender), Maria Haß seit 1998 Vorstandsmitglied.

Vorstandssitzungen

24./25.09.2010, Würzburg

- **Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten**
Fachverband von Mitgliedern der Berufsgruppen, die im Bereich der Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten tätig sind

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2002

- **Fachverband für Stoma + Inkontinenz (DVET)**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1983

Mitgliederversammlung

02.10.2010, Kassel

Prof. Dr. Gerhard Englert

- **ECET Deutschland**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2004

- **Deutsche Vereinigung für den Sozialarbeit im Gesundheitswesen**

Verband der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1998

Mitwirkung in Gremien

- **Gemeinsamer Bundesausschuss**

Prof. Dr. Gerhard Englert war von Januar 2004 bis Juni 2008 Mitglied der Patientenvertretung auf der Spruchkörperebene.

Maria Haß arbeitet als themenbezogene Patientenvertreterin in einigen Unterausschüssen sowie in der Arbeitsgruppe des AQUA-Institutes zum „Verfahren der Sektorenübergreifenden Qualitätssicherung bei der Behandlung des kolorektalen Karzinoms“ mit (Termine siehe auch S. 2 Qualitätssicherung).

Maria Haß

Informationsveranstaltung für Patientenvertreter „Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes“ (AMNOG)

14.10.2010, Berlin

SOZIALPOLITIK

Mitgliedschaften

Zur Interessenvertretung im Bereich Sozialpolitik ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Verbänden und arbeitet z.T. in deren Gremien mit.

- **DER PARITÄTISCHE – Gesamtverband (DPWV)**

Mitglied seit 1977

- **PARITÄTISCHES Bildungswerk**

Mitglied seit 1981

- **Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN – Gesamtverband (DPWV)**

Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedsverbänden des PARITÄTISCHEN aus dem Bereich der Arbeit für chronisch kranke und behinderte Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1988

- **BAG Selbsthilfe (früher: BAGH – Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte")**

Dachverband Selbsthilfeorganisation chronisch kranker und behinderter Menschen

Mitglied seit 1972

- **Deutscher Behindertenrat**

Aktionsbündnis von Verbänden chronisch kranker und behinderter Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1999

• **Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa
Vereinigung e.V. (DCCV)**
**gegenseitige Mitgliedschaft und gemein-
same Mitglieder seit 1984**

Arbeitsgespräch, 22.04.2010, Bonn
Maria Haß

INFORMATIONEN- UND GESPRÄCHSANGEBOTE

Die Weitergabe von Informationen und das Angebot von Gesprächen, insbesondere zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung, sind neben der Interessenvertretung das wichtigste Unterstützungsangebot der Deutschen ILCO für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs. Dieses Angebot ermöglicht **psychosoziale Unterstützung**.

Die Darmkrebs-Erkrankung, ihre Therapie und mögliche Therapiefolgen belasten die davon betroffenen Menschen im psychischen und sozialen Bereich in vielfältiger Weise. Dies gilt auch für weitere Krankheiten (wie Blasenkrebs, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn), zu deren Therapie die Anlage eines Stomas (operativ angelegter Darmausgang, operativ angelegte Harnableitung) erforderlich sein kann. Auch das Stoma selbst kann Ursache vieler psychosozialer Probleme sein. Aus diesen Belastungen entstehende und nicht gelöste Probleme können zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen führen.

Die Deutsche ILCO als Vereinigung von Betroffenen hat hier eine einzigartige Möglichkeit, Gleichbetroffenen Beistand zu leisten. Die gleichbetroffenen ILCO-Mitarbeiter können sich als Gesprächspartner anbieten und dabei „lebendes“ Beispiel dafür sein, dass auch mit der Krankheit und mit möglichen Therapiefolgen ein lebenswertes Leben möglich ist. Sie vermitteln so Zuversicht, dass sich die Krankheit und mögliche Therapiefolgen überwinden lassen. Diese Zuversicht ist auch Voraussetzung für eine positive Einstellung zu den notwendigen Therapien und für eine aktive Mitwirkung am Behandlungsprozess. Damit wird die Arbeit der Ärzte und der sonstigen Therapeuten wirksam unterstützt.

Die Deutsche ILCO bietet diese besondere Unterstützung in Form des **ILCO-Gesprächsangebots** mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit an. Bei den Gesprächen können vielfältige Fragen zum Leben mit der Krankheit und möglichen Therapiefolgen zur Sprache kommen. Bleiben diese unbeantwortet, können Unsicherheiten und Ängste als zusätzliche psychosoziale Belastungen entstehen.

Die persönlichen Erfahrungen der ILCO-Mitarbeiter reichen dabei nicht immer für wirklich passende Antworten aus oder geben Antworten, die nicht allgemein gültig sein müssen. Die Deutsche ILCO gibt deshalb ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Spektrum möglicher Antworten an die Hand. Sie sammelt dazu vorliegende Erfahrungen von Betroffenen, wertet diese aus und stellt sie als Hilfe bei diesen Gesprächen zur Verfügung. Diese **ILCO-Informationen** (Broschüren, Zeitschrift ILCO-PRAXIS) zum Leben mit der Krankheit und möglichen Therapiefolgen stehen darüber hinaus allen Betroffenen und Interessierten zur Verfügung.

Einzelgespräche und Informationen bietet die Deutsche ILCO bundesweit an

- bereits am Krankenbett in der Akutklinik (ILCO-Besucherdienst)
- in Rehakliniken (meistens bei Gruppengesprächen)
- am Telefon (z.B. Darmkrebs-Gesprächs-Netzwerk)

Gesprächs- und Informationsmöglichkeiten bieten auch die **ILCO-Gruppen, zu besonderen Zeiten und bei Gruppentreffen**.

Eine besondere Rolle bei der Weitergabe von Informationen spielt die ILCO-Bundesgeschäftsstelle. Die im Jahr 2010 geleistete Informationsarbeit zeigt die nachfolgende Zusammenstellung.

Informationsvermittlung 2010 durch den ILCO Bundesverband (telefonisch, schriftlich)

Zahl der beteiligten Mitarbeiter:	3	Zahl der Anfragen von
Zahl der Gespräche:	625	- 194 Mitgliedern
Zeitaufwand:	558 Stunden	- 551 Betroffenen, Angehörigen (Nicht-Mitglieder)
		- 41 Fachleuten

Zahl der Informationsgespräche (Mehrfachnennungen möglich) bei den verschiedenen Gesprächsthemen				
Medizin	Stoma	Soziales	Leben mit Krankheit/ Stoma	Deutsche ILCO
Kliniken, Ärzte 119	Stoma allgemein 48	Rehabilitation 82	Gespräche mit Gleichbetroffenen 106	Allgemeine Informationen 13
Diagnose 17	Stomaartikel (Arten, Gebrauch) 80	Krankenversicherungsrecht 58	Psychologische Betreuung 17	ILCO-Ansprechpartner 151
Vorerkrankungen bei Stoma 173	Stomaversorgungsprobleme 99	Schwerbehindertenrecht 66	Alltag, Freizeit, Beruf 59	ILCO-Mitgliedschaft 14
Chirurgische Therapie 62	Stomakomplikationen 55	Pflegeversicherung 10	Partnerschaft, Schwangerschaft 9	Literatur 237
Sonstige Therapien 115	Irrigation 32	Rente 10	Sexuelle Funktionsstörungen 3	Sonstiges 53
Behandlungsergebnisse 139	Stomaartikel: Bezugsquellen 54	Patientenrechte 3	Ernährung 96	
Medizinische Nachsorge 27	Stomaartikel: Zuzahlungen 53	Probleme mit Krankenkassen 43	Sonstiges 29	
Zweitmeinung 46		Sonstiges 71		
Sonstiges 93				

SCHRIFTEN

ILCO-INFORMATIONSSCHRIFTEN

Die **ILCO-Informationsschriften** wurden auch 2010 in großer Zahl nachgedruckt. Dank der Förderung durch die Deutsche Krebshilfe konnten sie unentgeltlich an Stomaträger und interessierte Fachleute abgegeben werden. Neu herausgegeben wurde eine Broschüre zum Thema Darmkrebs, welche sich mit der Operation und ihren Auswirkungen – insbesondere den Auswirkungen auf die Kontinenz bei Schließmuskelerhalt – befasst. Außerdem wurde der Urostomie-Leitfaden komplett überarbeitet und neu aufgelegt. Auflagen 2010 (in Klammern Gesamtauflage Ende 2010):

Colostomie/Ileostomie - ein Leitfaden	10.300	(324.590)
Urostomie - ein Leitfaden	7.500	(134.840)
Irrigation – Darmspülung bei Colostomie	5.000	(158.930)
Stomaträger und Ernährung	5.160	(139.625)
Lust zum Leben	10.190	(69.165)
Stomaträger schlagen nach (Verzeichnis medizinischer Fachbegriffe)	2.000	(45.170)
Stomawörterbuch (Stomabegriffe in 11 Sprachen)	3.050	(36.490)
Darmkrebs – die Operation und ihre Auswirkungen	15.430	(15.430)

ILCO-FALTBLÄTTER

Die mit Mitteln der Deutschen ILCO bezahlten **ILCO-Faltblätter** hatten 2010 folgende Auflagen (in Klammern Gesamtauflage Ende 2010):

Die Deutsche ILCO – eine aktive Gemeinschaft – auch für Sie!	10.000	(103.700)
Sie sind nicht allein	6.000	(200.775)
ILCO-Info-Flyer	5.300	(43.500)

Darmkrebs-Flyer	7.100	(28.550)
Flyer-Kopiervorlage für Gruppen/Regionen	45.500	(268.400)

Die **Informationsblätter** „Stomaversorgungsartikel und ihre Hersteller-/ Vertriebsfirmen“ und „Stomaträger – Schwerbehinderte mit Rechten und Ansprüchen auf soziale Hilfen“ werden nach Bedarf in der Bundesgeschäftsstelle gedruckt. So können auch Änderungen zeitnah eingearbeitet werden. Dasselbe gilt für die „Checkliste für Colo- und Ileostomieträger“, in welcher die notwendigen und sinnvollen stoma- bzw. krankheitsbezogenen Untersuchungen aufgelistet sind.

Wegen der anhaltend großen Nachfrage nach einzelnen grundlegenden Informationen wurden in der Bundesgeschäftsstelle weiterhin dem Bedarf entsprechend **Sonderdrucke** von folgenden Beiträgen aus der ILCO-PRAXIS hergestellt:

- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht eines Nephrologen/Internisten“
- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht des operierenden Urologen“
- „Operativ angelegte Harnableitungen nach Ausschaltung der Blase“

ILCO-BÜCHER

Von den **Büchern** der Deutschen ILCO stehen zurzeit noch zur Verfügung:

- „Die Rehabilitation des Stomaträgers“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Dr. med. Peter Kruck, Auflage: 3.160)
- „Die Versorgung des Stomaträgers – Fortschritte und Defizite“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Prof. Dr. Rainer Winkler, Auflage: 3.619)

ZEITSCHRIFT ILCO-PRAXIS

Die **Zeitschrift ILCO-PRAXIS** hatte 2010 vier Auflagen von jeweils 12.000 Exemplaren. Die Redaktion bilden Helga Englert (Redaktionsleitung), die auch die Zusammenarbeit mit der Firma Mierau (Herstellung) koordiniert, und Dagmar Schober. Die Anzeigenverwaltung erfolgt seit 01.01.1997 durch die Firma Mierau (Berlin).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VORTRÄGE, TEILNAHME AN PODIUMSDISKUSSSIONEN, MODERATIONEN

VORTRÄGE

- Prof. Dr. Gerhard Englert
 - Wie kommen Patientenleitlinien zustande?
29. Deutscher Krebskongress, 24.02.2010, Berlin
 - Ambulante psychoonkologische und soziale Beratung Krebskranker und ihrer Angehörigen: Problemstellung aus der Sicht der Selbsthilfeorganisationen.
29. Deutscher Krebskongress, 26.02.2010, Berlin
 - ILCO 2020 – Die Zukunft gestalten.
Bundestagung, 12.09.2010, Darmstadt
 - Krebs-Selbsthilfeorganisationen.
Curriculum Psychoonkologie, 01.10.2010, Nürnberg
- Dieter Gutschick
 - Wandel des Menschenbildes in der BRD – Zum Paradigmenwechsel im Blick auf behinderte Menschen
Ansprache bei der Delegiertenversammlung des ILCO-Landesverbandes Baden-Württemberg, 07./08.05.2010, Grunbach
- Maria Haß
 - Ambulante Stomaversorgung – Probleme in der Hilfsmittelversorgung aus der Sicht einer Betroffenenorganisation
Stomakongress Darmzentrum Südwest + Dt. ILCO Landesverband Baden-Württemberg, 05.03.2010, Villingen-Schwenningen
 - Bedeutung der Stomaanlage und -betreuung aus Patientensicht
36. Deutscher Koloproktologen Kongress, 11.03.2010, München
 - Was erwarten die Betroffenen von einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung?
Auftaktveranstaltung (Scoping Workshop) des AQUA-Instituts zum „Verfahren der Sektorenübergreifenden Qualitätssicherung bei der Behandlung des kolorektalen Karzinoms“, 24.03.2010, Heidelberg
AQUA-Institut, 1. Arbeitsgruppensitzung, 03.06.2010, Göttingen

- Aktuelle Übersicht zur Zusammenarbeit zwischen Darmkrebszentren und der Deutschen ILCO
Bundestagung, 11.09.2010, Darmstadt
- Aktuelle Probleme der Hilfsmittelversorgung und Unterstützungsangebote durch die Selbsthilfevereinigung für Stomaträger und für Menschen mit Darmkrebs
RehaCare, 07.10.2010, Düsseldorf
- Klaus Schröter
 - "Selbsthilfegruppen: Was gibt es, was können sie?" Tagung Viszeralmedizin, 15.-18.09.2010, Stuttgart
- Wolfgang Ehrlich
 - Unterstützung der ILCO-Mitarbeiter durch Seminare“,
Bundestagung, 12.09.2010, Darmstadt
- Heidi Lutter
 - „Leben mit Darmkrebs ohne Stoma“
Darntag Bethesda-Krankenhaus, 18.03.2010, Mönchengladbach
Marienhospital, 13.09.2010, Bottrop
Johanna-Etienne-Krankenhaus, 09.11.2010, Neuss

Bei den Patientenkongressen referierten zum Thema „Was kann die Krebs-Selbsthilfe leisten?“ Wolfgang Ehrlich am 08.05.10 in Chemnitz, Klaus Schröter am 17.4.10 in Marburg und am 25.09.10 in Göttingen sowie Rudolf Titz am 27.11.10 in Regensburg.

TEILNAHME AN PODIUMSDISKUSSSIONEN

Bei den Patientenkongressen wirkten in der Podiumsdiskussion zum Thema „Krebstherapie aktuell“ mit: Wolfgang Ehrlich am 08.05.10 in Chemnitz, Klaus Schröter am 17.4.10 in Marburg und am 25.09.10 in Göttingen mit.

MODERATION BEI VERANSTALTUNGEN

- Dieter Gutschick
 - ILCO Aktuell – Ideen, Konzepte, Aufgaben
Bundestagung, 12.09.2010, Darmstadt

Bei den Patientenkongressen wurden die Vorträge im Bereich „Darmkrebs“ von Wolfgang Ehrlich (08.05, Chemnitz), Klaus Schröter (17.04., Marburg + 25.09., Göttingen) und Rudolf Titz (27.11., Regensburg) moderiert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Prof. Dr. Gerhard Englert
 - Deutsche ILCO – Unterstützungsangebote für Menschen mit Darmkrebs. BVGDInfo 5 (2010) S. 27/28
- Maria Haß
 - „Progressionsfreies Überleben“ – Eine eindeutig positive Botschaft? Krebsmagazin, Heft 25, Ausg. Februar 2010, S. 22
- Wolfgang Ehrlich und Maria Haß
 - Leben mit Stoma, Leben mit Darmkrebs – Die Deutsche ILCO hilft dabei Mitteilungsblatt der Sächsischen Krebsgesellschaft, Ausg. 2/2010, S. 13
- Heidi Lutter
 - Leben mit erblichem Darmkrebs – eine Patientin berichtet über ihre Erfahrungen Befund Krebs, 3/2010

PRESSEBERICHTE

PRESSEMITTEILUNGEN UND RESONANZ

Im Jahr 2010 versandte der ILCO-Bundesverband eine Pressemitteilung zu dem Thema „Darmkrebs – die neue Broschüre der Deutschen ILCO“ (Mai 2010) mit Veröffentlichungen u.a. in der Zeitschrift Bauchredner und auf den Internetplattformen des Krebsinformationsdienstes und der Deutschen Krebsgesellschaft.

BERICHTE UND HINWEISE

- Berichte zum Thema „Stoma“ und „Darmkrebs“ mit Hinweisen auf die Deutsche ILCO erschienen u.a. in Befund Krebs, MTD Medizintechnischer Dialog, ConTact, JaVita und Wendepunkt.
- Über die Aktivitäten und Veranstaltungen von ILCO-Gruppen, -Regionen und -Landesverbänden berichtete eine Vielzahl von Tageszeitungen und anderen regionalen Medien.

TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

WEITERBILDUNG STOMATHERAPIE

Bei der Stomatherapie-Weiterbildung stellte Maria Haß den angehenden Stomatherapeuten in verschiedenen Weiterbildungsstätten die

Deutsche ILCO vor und diskutierte die Zusammenarbeit zwischen Stomatherapeuten und ILCO: am 09.02.2010 in Herne (Bildungszentrum Ruhr), am 16.03.2010 in Dornstadt (Evang. Weiterbildungsstätte), am 05.05. und 12.10.2010 in Kassel (Bildungszentrum der Deutschen Angestellten Akademie).

SONSTIGE

Heidi Lutter war mit einem ILCO-Informationsstand zum Thema Darmkrebs bei der Messe „Patienta“ vertreten, 12.-14.11.2010, Essen.

WERBEMITTEL

ILCO-STELLWAND, ILCO-BANNER

Die Stellwände („Rollups“) und Banner (Design: Helga Englert, Tanja Schraner) wurden von zahlreichen ILCO-Regionen und -Gruppen erworben und bei Infoständen und Veranstaltungen eingesetzt.

ILCO-PLAKATE

Eine von Helga Englert erstellte 6-teilige Plakatserie wurde in vielen Variationen – häufig mit individuellen Adress- und Terminangaben – nach Bedarf für die Gruppen in der Bundesgeschäftsstelle vervielfältigt und versandt.

Ergänzt werden diese durch Plakate, die in Kliniken bzw. Darmkrebszentren auf das Angebot des ILCO-Besucherdienstes aufmerksam machen.

SONSTIGE MEDIEN

- Heidi Lutter
- „Heidi Lutter besiegt den Krebs, jeden Tag“ Interview in news.de 23.02.2010
 - „Der Tod auf leisen Sohlen“ Interview in FOCUS Online 26.02.2010
 - „Darmkrebsprävention“ – Früherkennung bei erblich bedingtem Darmkrebs Filmbeitrag RTL regional, 29.06.2010

INTERNET, E-MAIL

- Seit März 1997 hat die Deutsche ILCO eine eigene **Internet-Adresse**:
<http://www.ilco.de>
- Die Deutsche ILCO hat seit April 1997 eine **E-Mail-Adresse** und ist zu erreichen unter:
info@ilco.de

ILCO INTERN

SEMINARE FÜR ILCO-MITARBEITER

Die Gestaltung der individuellen Gesprächsangebote stellt an die Mitarbeiter hohe Anforderungen. Gefordert sind Verständnis und Zuwendung, aber auch aus eigenen Erfahrungen weiter entwickeltes Wissen, um ein kompetenter Gesprächspartner für Rat suchende Gleichbetroffene sein zu können. Das Wissen der ILCO-Mitarbeiter konzentriert sich dabei auf Erfahrungen zum Leben mit der Krankheit, deren Behandlung und zum Umgang mit Behandlungsfolgen (wie z.B. Stoma). Gefordert sind aber auch Grundkenntnisse zu Themen rund um die Krankheit und Behandlungsfolgen, wie Medizin, Stomaversorgung und soziale Unterstützung.

Der ILCO-Bundesverband sieht es als eine grundlegende Aufgabe an, seine Mitarbeiter bei dieser Arbeit – auch bei der Ausgestaltung der Gruppenangebote – durch Seminare zu unterstützen. Das Konzept der ILCO-Seminare wurde deshalb auch im Jahr 2010 weiter ausgebaut und umfasst zurzeit nachfolgend beschriebene Angebote.

Besucherdienst-Seminare

Seit der Gründung im Jahr 1972 bietet die Deutsche ILCO Stomaträgern bereits in der Klinik als besondere Unterstützung ein Gespräch mit einem Gleichbetroffenen direkt vor oder nach der Operation an (s. Kapitel „Informations- und Gesprächsangebote“). Für diese wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe erhalten die Besucherdienst-Mitarbeiter seit 1978 Unterstützung in Besucherdienst-Seminaren - ergänzt um die Betroffenenengruppe Darmkrebs auch ohne Stoma. Diese werden von der **Deutschen Krebshilfe** gefördert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Der ILCO-Besucherdienst: Aufgabenstellung, Haus- und Klinikbesuch, Organisation, Umgang mit Klinik-Mitarbeitern
- Kommunikation mit dem Besuchten (Gesprächsführung)
- Grundkenntnisse über Stomata und Stomaversorgung und Grunderkrankungen

Im Jahr 2010 fanden 3 Seminare statt:

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
26.-28.03.2010, Bonn	Helga Englert, Bodo Kromus	16
16.-18.04.2010, Nürnberg	Helga Englert, Bodo Kromus	17
12.-14.11.2010, Frankfurt	Helga Englert, Bodo Kromus	16

Seminar „Die Deutsche ILCO – Geschichte, Ziele, Aufgaben, Arbeitsprinzipien“

Mit diesem Seminar soll den Gruppensprechern und ihren Stellvertretern mehr Sicherheit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gegeben und neue Aspekte für ihre Arbeit aufgezeigt werden. Das Seminar soll aber auch Mitgliedern, die sich gerne auf Gruppenebene für Mitbetroffene einsetzen möchten, die ILCO in ihrer Gesamtheit nahe bringen und Grundsätzliches zur ILCO-Arbeit vor Ort vermitteln.

Im Mittelpunkt stehen die Erarbeitung und Vermittlung von Kenntnissen, wie die ILCO als Ganzes arbeitet und wie jeder einzelne ILCO-Mitarbeiter dazu beiträgt, Stomaträgern und Menschen mit Darmkrebs die Unterstützung zu geben, die sie benötigen. Auch die dafür notwendigen inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind Bestandteile des Seminars.

Themenschwerpunkte sind:

- Geschichte der ILCO
- Selbstauftrag
- Aufgaben der Gruppe unter Beachtung der Grunderkrankungen
- Strukturen für die Organisation und den Informationsaustausch

- Wissen und Kompetenz
- Neutralität und Unabhängigkeit

Der bei dem Seminar mögliche Erfahrungsaustausch mit den anderen Gruppensprechern trägt dazu bei, konkrete Beispiele für die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Gruppenarbeit zu erarbeiten.

Im Jahr 2010 konnten folgende Seminare durchgeführt werden:

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
20./21.02.2010, Bochum	Rita Brehm, Fritz Elmer	13
13./14.08.2010, Frankfurt	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	12

Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“

Die ILCO-Gruppen haben innerhalb des Unterstützungsangebotes der Deutschen ILCO verschiedene Funktionen. Sie sind

- Anlaufstelle für die Betroffenen und deren Angehörige
- „Heimat“ für Mitglieder und deren Angehörige
- wichtige Bausteine in der Organisation der Deutschen ILCO.

Die Aufgaben „Information, Erfahrungsaustausch und Interessenvertretung“ erfüllen diese Funktionen mit Leben. So ist z.B. die Weitergabe von Informationen eine wichtige Aufgabe, wenn die Gruppe ihrer Funktion als Ansprechstelle für Betroffene nachkommen will. Der Erfahrungsaustausch trägt dazu bei, dass die ILCO-Gruppe eine „Heimat“ für Mitglieder und Angehörige sein kann. Für die Interessenvertretung ist es bedeutsam, dass die Gruppe nicht alleine da steht, sondern Teil einer großen Organisation ist, die auf Bundesebene Einfluss nehmen kann. Dazu muss die Gruppe dem Bundesverband die Erfahrungen Betroffener, z.B. zur Versorgung mit Stomaartikeln, weiterleiten, damit dieser aktiv werden kann.

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppen diese Aufgaben möglichst gut umsetzen können, müssen sie auf eine Reihe von Kenntnissen und Erfahrungen zurückgreifen können. Das Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“ will vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen zur Gestaltung der Gruppenarbeit vermitteln nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“. Dazu werden im Seminar folgende Themen angesprochen:

- Gruppenveranstaltungen
- Mitgliedergewinnung, Mitarbeitergewinnung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Interessenvertretung

Im Jahr 2010 wurden folgende Seminare angeboten.

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
02./03.07.2010, Stuttgart	Erika Hartkopf, Gerhard Winkler	13
05./06.11.2010, Bad Suderode	Franz Brandl, Hans-Jürgen Rabe	17

Seminar für Kassenwarte

Im Jahr 2010 fanden zwei Fortbildungen zur Kassenführung in den Regionen statt, an denen Kassenwarte und Regionalsprecher aus den Regionen im Landesverband Berlin/Brandenburg und im Landesverband Hessen teilgenommen haben.

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
18.06.2010, Berlin	Martina Jäger-Busch, Günter Vierkötter	20
13.11.2010, Bad Salzhausen	Martina Jäger-Busch, Klaus Schröter	22

Seminar „ILCO-Gesprächsrunden in Rehaklinken“

Eine Arbeitsgruppe begann im Jahr 2010, das Konzept und die Materialien für ein Seminar „ILCO-Gesprächsrunden in Rehaklinken“ zu erarbeiten. Behandelt werden folgende Themen:

- Aufgaben und Anforderungen für die Mitarbeiter
- Organisation der Zusammenarbeit mit der Rehaklinik
- Gestaltung der Gesprächsrunden

Die Arbeitsgruppe bilden: Prof. Dr. Gerhard Englert (Moderation), Erika Hartkopf, Barbara Nied, Gerd Knigge, Rudolf Titz.

Treffen: 19./20.02. + 16./17.04. + 27.11.2010, Frankfurt

Seminarausschuss

Die Koordination der ILCO-Seminare übernimmt seit 2010 ein Seminarausschuss, dem alle Seminarleiter angehören. Aufgabe ist es, die laufenden Seminare auf notwendige Weiterentwicklungen zu überprüfen, Ideen für gegebenenfalls erforderliche weitere Seminare zu erörtern und Terminvereinbarungen für zukünftige Seminare zu treffen.

Das erste Treffen fand am 26./27.11.2010 in Frankfurt statt und wurde von Wolfgang Ehrlich moderiert.

**BUNDESTAGUNG 2010
10.-12.09.2010, DARMSTADT**

Zum 1. Mal lud der ILCO-Bundesverband am 10.-12.09.2010 alle Gruppen- und Regionalsprecher zur Bundestagung in das Hotel Maritim Darmstadt ein. Etwa 150 Mitarbeiter aus dem ganzen Bundesgebiet nahmen teil. Diese zentrale Mitarbeiter-Fortbildung ermöglichte eine Förderung der **Deutschen Krebshilfe**.

Die Informationsveranstaltung am 11.09.2010 hatte das Thema „**Darmkrebs - eine neue Herausforderung für die Deutsche ILCO**“ und wurde von Christiane Poertgen moderiert. Folgende Themen wurden in Vorträgen und Gesprächsrunden behandelt:

- „Aktuelle Informationen zu Therapien, Therapiefolgen, Nachsorge beim Darmkrebs“
Prof. Dr. med. Martin Kreis
(Klinikum München-Großhadern)
- „Was sind unabhängige und qualitätsgesicherte Informationen, woran sind sie zu erkennen und wo sind sie erhältlich?“
Dr. med. Regine Hagmann
(KID Heidelberg)
- Zusammenarbeit mit Darmkrebszentren
 - + „Darmkrebszentren“
Prof. Dr. med. Stefan Benz
(Klinikum Nagold)
 - + „Aktuelle Übersicht zur Zusammenarbeit zwischen Darmkrebszentren und der Deutschen ILCO“
Maria Haß (Deutsche ILCO, Bonn)

- Psychosoziale Unterstützung: Warum und Wie?
+ „Psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Darmkrebs“
Prof. Dr. Peter Herschbach
(Klinikum rechts der Isar München)
- + „Psychosoziale Unterstützung in Krebszentren“
Dr. med. Andreas Werner
(Klinikum der Universität Frankfurt)
- + „Psychosoziale Unterstützung in Rehaklinken“
Dr. med. Jürgen Schwamborn,
Jeanet Schäßler
(Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode)
- + „Psychosoziale Unterstützung im ambulanten Bereich“
Martin Wickert
(Comprehensive Cancer Center Tübingen)

Am 12.09.2010 stand die Deutsche ILCO im Mittelpunkt mit Diskussionen zu folgenden Themen:

- „ILCO 2020 – Ideen, Konzepte, Aufgaben“
Prof. Dr. Gerhard Englert
- „Unterstützung der ILCO-Mitarbeiter durch Seminare“
Wolfgang Ehrlich

Das Informations- und Diskussionsprogramm wurde umrahmt von einem Begrüßungsabend am 10.09. und einem geselligen Abend am 11.09.2011 mit kunstvollen, mundartlichen Liedern (Frau Kern) und einem Discjockey, der die Tanzbegeisterten viele Stunden auf die Tanzfläche lockte.

VERANSTALTUNGEN

20 JAHRE ILCO IN OSTDEUTSCHLAND 15./16.10.2010, BERLIN

Zum dritten Mal trafen sich am gleichen Ort, dem Johannesstift in Berlin-Spandau, ILCO-Mitarbeiter, die sich in besonderer Weise für Stomaträger und die ILCO in den Neuen Bundesländern engagiert haben. Das erste Treffen fand 1990 kurz vor der Deutschen Einheit statt, bei dem Bestandsaufnahme und Neubeginn groß geschrieben waren. Zum zweiten Mal, im Jahr 2000, konnte 10 Jahre ILCO-Ost gefeiert werden, wobei schon eine größere Zahl von Gruppensprechern die silberne Dankesplakette erhielten. Sieben Teilnehmer des Treffens von 1990 nahmen am 20-jährigen Jubiläum am 15./16.10.2010 teil. Hinzu kamen die jetzigen Sprecher der Regionen in Berlin/Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und vom ILCO-Bundesverband Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert und Maria Haß.

Zu Beginn stimmte Angelika Grünhardt (ILCO-Gruppe Wittenberg) mit ihrem Vortrag zur Situation in Ostdeutschland vor 20 Jahren auf die Thematik des Treffens ein. Bestandsaufnahme und konstruktive Erörterungen zur Weiterentwicklung der ILCO bildeten die Gesprächsthemen, durch die Wolfgang Ehrlich als Moderator führte. Michael Zill, Landessprecher von Thüringen, hatte dazu eine umfangreiche Liste aller ansprechenswerten Punkte zusammengestellt. Ein reger Gedankenaustausch in geselligem Kreis rundete das Programm ab.

ILCO-TREFFEN FÜR JÜNGERE 08. - 10.10.2010, DRESDEN

PROGRAMM

Das bundesweite Treffen wird seit 1977 jährlich einmal organisiert. Verantwortlich für dieses Treffen mit 43 Teilnehmern waren drei jüngere ILCO-Mitglieder sowie die Bundesgeschäftsstelle. Für den Bundesvorstand nahm Heidi Lutter teil.

VORTRÄGE

- In Bewegung bleiben – Fitness für StomaträgerInnen
(Katja Borngräber, Physiotherapeutin)
- Kommunikation in der Selbsthilfegruppe
(Dr. Eva Pappritz, Kommunikationstrainerin)

Neben Raum für Diskussion und Gespräche war auch Zeit für eine Führung durch die Semperoper sowie für einen Stadtbummel.

GREMIENSITZUNGEN

Vorstand + Länderausschuss

• Zeit

29.01.2010, 14.00 - 18.00 Uhr

30.01.2010, 09.00 - 12.00 Uhr

Ort

Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND

Wolfgang Ehrlich (Vorstand + Land Sachsen),
Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter,
Barbara Nied, Rudi Titz (Vorstand + LV Bayern)

LANDESVORBÄNDE

Franz Brandl (Sachsen-Anhalt), Rita Brehm
(Nordrhein-Westfalen), Karin Endres (Niedersachsen),
Erika Hartkopf (Schleswig-Holstein/
Hamburg), Kurt Kern (Baden-Württemberg),
Günter Vierkötter (Berlin/Brandenburg), Michael
Zill (Thüringen)

GAST: Edgar Hirsch (LV Hessen)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

09.07.2010, 14.30 - 18.00 Uhr

10.07.2010, 09.00 - 12.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND

Wolfgang Ehrlich (Vorstand + Land Sachsen),
Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter,
Barbara Nied, Klaus Schröter (Vorstand + LV
Hessen), Rudi Titz (Vorstand + LV Bayern)

LANDESVORBÄNDE

Karin Endres (Niedersachsen), Erich Grohmann
(Nordrhein-Westfalen), Erika Hartkopf (Schleswig-Holstein/Hamburg),
Franz-Georg Kaiser (Rheinland-Pfalz/Saarland), Kurt Kern (Baden-Württemberg),
Hans-Jürgen Rabe (Sachsen-Anhalt), Gotthard Schramm (Thüringen),
Günter Vierkötter (Berlin/Brandenburg)

Vorstandssitzungen

• Zeit

30.01.2010, 13.10 – 17.00 Uhr

Ort

Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Teilnehmer

VORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

26.03.2010, 14.00 – 18.00 Uhr

27.03.2010, 09.00 – 15.00 Uhr

Ort

Hoffmanns Höfe, Frankfurt/Main

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich (nur 26.03.), Gerhard Englert, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

10.07.2010, 13.30 – 18.00 Uhr

11.07.2010, 09.00 – 12.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

10.09.2010, 14.00 – 17.00 Uhr

Ort

Hotel Maritim, Darmstadt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

05.11.2010, 14.00 – 18.00 Uhr

06.11.2010, 09.00 – 12.30 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudolf Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

KONTAKTE ZU LANDES- VERBÄNDEN UND REGIONEN

Ohne eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden sowie Regionen lassen sich

die Ziele der Deutschen ILCO nicht verwirklichen. Es ist daher ein besonderes Anliegen des Bundesvorstandes und der Geschäftsführung, mit den Mitarbeitern der Landesverbände und Regionen gute persönliche Kontakte herzustellen und aufrechtzuerhalten. Dies geschieht mit der Länderebene bei den Sitzungen des Länderausschusses und durch Teilnahme an den Delegierten- und Mitarbeitertreffen auf Landesebene, wenn möglich auch durch Teilnahme an besonderen Veranstaltungen der Regionen.

Im Jahr 2010 wurden folgende Termine wahrgenommen:

Prof. Dr. Gerhard Englert

13.03.2010, Landshut

25 Jahre Gruppe Landshut

19.06.2010, Berlin

Besprechung zur Weiterentwicklung der ILCO in Mecklenburg-Vorpommern

Dieter Gutschick

07./08.05.2010, Grunbach

Delegiertenversammlung ILCO-Landesverband Baden-Württemberg

Maria Haß

06.03.2010 Bad Dürkheim

Regional- und Gruppensprechertreffen im ILCO-Landesverband Baden-Württemberg

30.10.2010 Karlsruhe

Workshop und Regional- und Gruppensprechertreffen im ILCO-Landesverband Baden-Württemberg

Heidi Lutter

Vortrag und Gespräch in ILCO-Gruppen über die Angebote der ILCO für Darmkrebsbetroffene ohne Stoma

18.01. Gelsenkirchen, 20.01. Mülheim, 15.04.

Wesseling und 17./18.06. 2010 Berlin

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
--

Die Deutsche ILCO ist Mitglied der europäischen und der internationalen Stomavereinigung, um Erfahrungen von anderen Vereinigungen weltweit für die eigene Arbeit nutzen zu können und eigene Erfahrungen zur Unterstützung anderer Vereinigungen bereit zu stellen.

● **International Ostomy Association IOA**
(Internationale Stomavereinigung)

Gründungsmitglied im Jahr 1975

Mitarbeit

Prof. Dr. Gerhard Englert war Mitglied einer Arbeitsgruppe, die ein Konzept für die zukünftige Organisation der IOA entwickelte.

Delegiertenversammlung

16.-20.11.2010, Frankfurt

Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert

Bei dieser Delegiertenversammlung wurde eine neue Satzung angenommen, welche der IOA nur noch koordinierende Aufgaben zuweist. Die übrigen Aufgaben übernehmen die IOA-Regionen.

● **European Ostomy Association EOA**
(Europäische Stomavereinigung)
Gründungsmitglied im Jahr 1990

Mitarbeit

Maria Haß ist seit 2004 Kontaktperson der EOA. Die Bundesgeschäftsstelle der Deutschen ILCO ist als Kontaktbüro der EOA unter anderem für die Aktualisierung der Adressdatei der Mitgliedsorganisationen verantwortlich.

Delegiertenversammlung

09./10.04.2010, Frankfurt

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

19./20.11.2010, Frankfurt

Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert

● **Ukraine-Projekt**

Seit 1996 unterstützt die Deutsche ILCO in Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft ILCO Stomaträger in der Ukraine dabei, eine Selbsthilfeorganisationen zu gründen. Dazu werden insbesondere nicht mehr gebrauchte Stomaartikel mit Unterstützung der Ukraine-Aktivhilfe München nach Lviv gesandt. Diese können dazu genutzt werden, Stomaträger für die Mitgliedschaft in einer Stomavereinigung zu gewinnen.

FÖRDERMITTEL

● Die **Deutsche Krebshilfe** stellte im Jahr 2010 Fördermittel in Höhe von

280.000 EUR

für die Bereiche Publikationen, Seminare, Besucherdienst (Fahrt- und Telefonkosten der Besucherdienst-Mitarbeiter von ILCO-Gruppen) und zentrale Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Für die Bundestagung 2010 stellte die Deutsche Krebshilfe einen Förderbetrag bereit in Höhe von

70.000 EUR.

● Von den **Gesetzlichen Krankenkassen** erhielt die Deutsche ILCO über die „GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene“ Fördermittel in Höhe von

35.000 EUR

● Die in 2009 mit 34.760 EUR durch den Bundesverband der Betriebskrankenkassen geförderte Untersuchung der Deutschen ILCO und des Bundesverbandes usw. ... nächste Zeile Frauenselbsthilfe nach Krebs „Besuchsdienste von Selbsthilfegruppen“ durch die Sektion Medizinische Soziologie der Universität Halle-Wittenberg, konnte dank einer zusätzlichen Förderung durch die **Deutsche Krebshilfe** im Jahr 2010 in Höhe von

17.200 EUR

zum Abschluss gebracht werden.

Herzlichen Dank an alle Förderer!

ILCO-STATISTIK 31.12.2010

Mitgliederzahl

Betroffene	6.988
Angehörige	398
Fördermitglieder	954
Gesamt	8.340

Verteilung nach Art des Stomas

Colostomie	4.495
Ileostomie	1.400
Urostomie	710
Colostomie+Urostomie	71
Urologischer Pouch	51
Kock'sche Tasche	48
Ileoanaler Pouch	75
sonstige Operation	40
Betroffene mit Darmkrebs ohne Stoma	142

Landesverbände, Gruppen

Landesverbände	8
Regionen	91
Örtliche Gruppen	297

Angaben zur Art der Vorerkrankung (Mehrfachnennungen möglich)

Dickdarmkrebs	3.737
Blasenkrebs	551
Colitis ulcerosa	737
Morbus Crohn	742
Familiäre Polyposis	78
angeborene Fehlbildung	89
Vorerkrankung nicht bekannt	112
andere Vorerkrankungen	1.043

ILCO-BUNDESVERBAND

Vorstand

Vorsitzender	apl. Prof. Dr. rer. nat. Dr. agr. habil. Gerhard Englert (Freising)
stellvertretende Vorsitzende	Wolfgang Ehrlich (Leipzig), Klaus Schröter (Bensheim)
Vorstandsmitglieder	Dieter Gutschick (Meckenheim), Heidi Lutter (Mönchengladbach), Barbara Nied (Wiesbaden), Rudolf Titz (Schweinfurt)

Bundeschäftsstelle

Leitung, Mitglied der Geschäftsführung, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Sozialpolitik	Maria Haß
Referentin für Verbandsorganisation	Martina Jäger-Busch
Referentin für Informationsarbeit	Hilde Lill
Mitarbeit Zentrale Beratung und Redaktion der ILCO-PRAXIS	Dagmar Schober
Buchhaltung, Versandarbeiten	Helga Feierabend
Mitgliederverwaltung, Schreib- und Versandarbeiten	Beate Hahn (bis 30.06.2010), Sabine Döring (ab 01.07.2010)
Redaktionsleitung ILCO-PRAXIS, Sonderaufgaben	Helga Englert

LANDESVERBÄNDE

AKTIVITÄTEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

MITGLIEDSCHAFTEN: LAG Selbsthilfe Baden-Württemberg, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

- in Stuttgart 20.01., 24.03., 12.06., 23.07., in Karlsruhe 29.10.
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.
- Landesdelegiertenversammlung mit Neuwahlen in Grunbach 08.05.

Weiterentwicklung:

- Gruppengründung Wertheim (Region Tauber-Hohenlohe-Bauland) 14.01.
- Besprechungen mit Mitarbeitern von Regionen und mit Regionalteams: Region Rhein-Neckar 15.01., Gruppe Tübingen 26.-27.01., Region Südschwarzwald in Freiburg 22.03., Region Freiburg-Ortenau 25.03.,
- Mitgliederversammlungen/Wahlen: Region Hegau-Bodensee-Oberschwaben in Rielasingen 08.04., Ostalb-Ulm-Biberach in Ulm 17.04.

Besuche:

Region Ludwigsburg 24.02., Hegau-Bodensee-Oberschwaben 10.03. + 23.06., Region Südschwarzwald in Schopfheim mit Verleihung Goldene Dankesplakette H. Kähny 25./26.06., Villingen-Schwenningen 23.06., Sommerfest Region Freiburg-Ortenau in Langenhard 14.08.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Stomakongress mit anschl. Sprechertagung in Villingen-Schwenningen 05./06.03.,
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Urostomietag im Klinikum Esslingen 09.10.
- Workshop für Regionalsprecher in Karlsruhe 29./30.10.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

Ethik Kommission + Uni Tübingen: Workshop Körperscanner und Behinderungen 21./22.07.

Teilnahme:

- Gespräch mit DCCV Vorstand Baden-Württemberg in Schwäbisch Hall 13.01.
- Sitzung Zulassungsausschuss in Freiburg 10.02., 13.04.+18.08.,
- Kernteam ‚Der Paritätische‘ 02.07., 01.10.+10.12.
- Jahresmitgliederversammlung des PARITÄTISCHEN 23.07.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Fortbildung Pflegekräfte/Besprechung UNI Tübingen 25. 01.
- Patientenbesuch JVA Offenburg 04.03.
- Patiententage in Singen 11.03., Uni Heidelberg 13.03., Müllheim/Baden 14.03., Mannheim 13.10.
- Kooperationsgespräch Müllheim-Helios-Klinik 22.03.
- Referent bei Klinikseelsorge in Lahr 19.04.
- Gespräch mit ver.di Baden-Württemberg 13.07.
- Amsel-Förderpreis Ursula Späth e.V. 15.07.
- Treffen mit Landesvorstand Prostata-Selbsthilfe 25.08.
- Referent Weiterbildung Psychoonkologie in Herrenberg 27.10.

ILCO-Infostände:

Baden-Württembergische Heimattage Badenweiler ILCO-Stand 03.07.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Klinik Parktherme Badenweiler 03.07.

BAYERN**MITGLIEDSCHAFTEN:** Selbsthilfe LAG Bayern**ILCO-ORGANISATION**Vorstandssitzungen:

- Vorstandssitzungen Landesverband in Nürnberg 06.03., in Regensburg 24.07., in Nürnberg 11.10., in Schweinfurt 11.12.
- Teilnahme Länderausschuss in Bonn 29./30.01., in Frankfurt 09./10.07.
- Vorstandssitzung Bundesverband in Frankfurt 05./06.11.

Weiterentwicklung:

neue Regionalsprecherin in Regensburg seit 01.07.

neue stellvertr. Regionalsprecherin in Würzburg seit 01.04.

Gruppensprecher Straubing gefunden

Besuche:

- 25 Jahre Region Landshut in Landshut 13.03.
- Neuwahlen Region München in München 20.04.
- Neuwahlen Region Regensburg in Regensburg 01.07.
- 30 Jahre Region Würzburg in Würzburg 13.11.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH**in Bayern**

- Erfahrungsaustausch für Regionalsprecher in München 28./29.05.
- „Kennenlernetreffen“ für neue und jüngere Mitglieder zur Mitarbeitergewinnung in München 31.07./01.08., in Nürnberg 16./17.10.
- Erfahrungsaustausch für Mitarbeiter in Ingolstadt 13./14.11.

bundesweit

- ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Krebsselfhilfetag in Bonn/Bad Godesberg 03.11.

INTERESSENVERTRETUNGTeilnahme:

- Vorstand Förderverein LAG Selbsthilfe Bayern in München 12.04. + 20.09.
- Treffen der Selbsthilfevertreter/innen der örtlichen Runden Tische in der LAG SELBSTHILFE Bayern in München 21.10.
- Dialogveranstaltung LAG SELBSTHILFE Bayern und SHK Selbsthilfekontaktstellen in Bayern in München 21.10.
- Mitgliederversammlung LAG SELBSTHILFE Bayern in München 18.11.
- Teilnahme an Sitzungen des Zulassungsausschusses in München

ÖFFENTLICHKEITSARBEITMitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Patientenkongress in Regensburg 27.11. + Koordinatorentreffen in Regensburg 20.07.

ILCO-Infostände:

Patientenkongress (durch Region besetzt) in Regensburg 27.11.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Fortbildung der schwäbischen Gruppen der Bay. Krebsgesellschaft in der Schlossbergklinik Oberstaufen 15./16.01.
- Veranstaltung „durch dick und dünn – Leben mit Darmkrebs“ in Nürnberg 19.06.
- 10 Jahre Frauennetzwerk Bayern in München 21.10.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Schlossbergklinik Oberstaufen (einschl. Kontaktgespräche, Paracelsusklinik Scheidegg, Onkologische Klinik Bad Trissl Oberaudorf, Hartwald-Klinik Bad Brückenau (einschl. Kontaktgespräch), Luitpoldklinik Heiligenfeld Bad Kissingen (einschl. Kontaktgespräch)

BERLIN/BRANDENBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin, Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V., Lago Brandenburg e.V.

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

- in Berlin am 12.01., 04.03., 05.08. + 04.11.
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

Arzt-Patientenforen in Berliner Krankenhäusern

- Schloßpark Klinik Berlin Charlottenburg (48 Personen) 16.03.
- DRK Krankenhaus Berlin Köpenick (36 Personen) 17.06.

ILCO-Vorstellung in Darmzentren und Krankenhäusern in Berlin

- Sana Klinik Berlin Lichtenberg (2x = 51 Personen) 19.01.
- Charité Campus Virchow-Klinikum Berlin Wedding (29 Personen) 03.07.
- Ev. Waldkrankenhaus Berlin Spandau (32 + 18 Personen) 23.09. + 18.11.
- DRK Westend Berlin Charlottenburg (27 Personen) 27.10.

ILCO-Vorstellung in Darmzentren und Krankenhäusern in Brandenburg

- Darmzentrum Oberhavel Hennigsdorf (13 Personen) 20.01.
- Darmzentrum Brandenburg Nordwest Neuruppin (29 Personen) 07.07.
- Darmzentrum Carl-Thiem Cottbus (12 Personen) 31.11.

Kontaktaufnahme und ILCO-Vorstellung in Berlin und Brandenburg

- Altenpflegeschule Hermanswerder Potsdam (15 Personen) 03.03.
- Altenpflegeschule Hermanswerder Potsdam 2 Klassen (40 Personen) 20.07.
- Berufliche Schule der AWO in Lübbenau (32 Personen) 24.09.
- Altenpflegeschule St. Elisabeth Berlin Weißensee (14 Personen) 16.12.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Vorstellung der Deutschen ILCO im Virchow-Klinikum in Berlin am 3.07.
- Herbstveranstaltung der ILCO-Region Berlin im Kaiserin-Friedrich-Haus am 16.10.

ILCO-Infostände:

- 4. Berliner Hernientage 29./30.01.
- 29. Krebskongress im ICC in Berlin vom 24.02-27.02. und 4. Krebsaktionstag im ICC am 28.02.
- Darmzentrum Ev. Waldkrankenhaus in Berlin am 06.03.
- 5. Brandenburger Seniorenmesse in Potsdam vom 19.- 21.03.
- „Miteinander Leben“ Reha/Pflege/Mobilität in Berlin vom 08.-10.04.
- XIII. Onkologische Fachtagung in Berlin vom 19.-21.05.
- 5. Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit“ in Eberswalde am 29./30.05.
- Landesgesundheitsmesse Berlin und Brandenburg unter dem Funkturm 08.10.-10.10.
- bei der Stomatherapeutenausbildung an der Wannseeschule Berlin Wannsee

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- 29. Krebskongress im ICC in Berlin vom 24.02.-27.02. und 4. Krebsaktionstag im ICC am 28.02.

- Kongress Basischirurgie des Berufsverbandes der Chirurgen in Berlin vom 29.11.-03.12.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Klinik am See in Rüdersdorf, Klinik Märkische-Schweiz in Buckow, Reha Klinik in Lübben, Tagesreha Klinik Vivantes bei AVK in Schöneberg; Medina Klinik in Berlin Mitte

HESSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen, Arbeitsgemeinschaft hessischer Behindertenverbände (AGhB)

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

- 3 Sitzungen in Frankfurt 15.03., 05.07 + 18.10.
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

- Region Frankfurt: Neubesetzung der Regionalleitung; Gespräche Übergabe Gruppenleitung in Hanau, Teilung der Region vorbereitet
- Region Südwest-Hessen: Suche nach einem Gruppensprecher in Limburg wird weiter fortgeführt.
- Region Darmstadt-Odenwald-Bergstraße: Regionalwahlen am 1.10., Umbenennung in Süd-Hessen für 2011 geplant. Wiederaufbau der Gruppe Bad König ist unter dem neuen Namen Gruppe Odenwald am 1.11. erfolgreich abgeschlossen.
- Region Nord-Hessen: Neue Sprecherin Gruppe Korbach gefunden; Regionalwahlen in Kassel am 1.09.
- Region Ost-Hessen: Aufbau der Gruppe Fulda erfolgt mit Gruppentreffen im Klinikum Fulda.

Besuche:

Gruppe Korbach 12.01., Gruppe Alsfeld 13.03. Vorgespräch zur Gründung der Gruppe Odenwald in Erbach am 26.04.+30.06., Aufbau einer Gesprächsrunde in der Vitalisklinik in Bad Hersfeld am 14.05., Region Ost-Hessen in Alsfeld am 04.12.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Mitarbeitertagung für Regionalteams in Bad Salzhausen 12./13.11.
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/ Mitwirkung:

- Sitzung des AGhB in Bad Salzhausen am 08.03. (Sprecher K. Schröter)
- Gespräch mit VDK Hessen-Thüringen in Bad Salzhausen 08.03.
- Gespräch mit AOK Hessen wg. Selbsthilfeförderung am 26.11.10
- Mitarbeit im Vorstand der hessischen Krebsgesellschaft als Beiratsmitglied (Sitzungen in Marburg 17.06., in Wiesbaden 28.10., in Frankfurt 24.10.), Mitgliederversammlung in Frankfurt 24.10.
- Mitarbeit im Beirat des Behindertenvertreters bei der Landesregierung (Sitzungen in Wiesbaden 04.05.+ 23.11.)

Teilnahme:

- Neujahrsempfang VDK in Bad Salzhausen 13.01.
- Paritätischer Wohlfahrtsverband LV-Hessen: Mitgliederversammlung in Wetzlar 20.11.
- AK Psychosoziale Krebsnachsorge Hessen in Frankfurt 08.03., 21.06.+ 08.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Patientenkongresse (Moderation, Vortrag) des Patientenbeirates der Deutschen Krebshilfe in Marburg 17.04. und in Göttingen 25.09.
- Vorstellung der ILCO in Vitalis-Klinik am 14.05. + 03.09.10
- Vorstellung der ILCO im Gesundheitszentrum (Kreiskrankenhaus Erbach) in Erbach am 30.06.
- Mitwirkung auf Jahrestagung DGS (Deutsche Gesellschaft für Stoffwechselstörungen) in

Stuttgart 16.09.

- Pflegeseminar Uni-Klinikum Mainz am 18.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Vitalisklinik Bad Hersfeld: Betreuung durch Region Alsfeld vorbereitet, monatliche Gesprächsrunden
- Kurparkklinik Bad Nauheim: Betreuung durch Sprecherin ILCO Region Lahn-Dill
- Wingertsbergklinik Bad Homburg: Betreuung zukünftig durch Region Frankfurt
- Rehakliniken in Bad Wildungen: Betreuung durch Region Kassel

NIEDERSACHSEN-BREMEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

in Darmstadt 11.09.

Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

Neugründung Gruppe Damme

Besuche:

- Wahlen in Region Niedersachsen-Nord 21.04., in Braunschweig 05.05.,
- Verleihung ILCO-Dankesplaketten in Wolfsburg 29.11., in Bremen 09./10.12.
- Auflösung der Region Wolfsburg

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Seminar für Regional- und Gruppensprecher in Hannover 13.03.
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Seminar für Regionalsprecher und Kassenwarte in Hannover 16.10.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

Qualitätszirkel Darmkrebszentrum (Vinzenzkrankenhaus) in Hannover 11.02.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ILCO-Infostände:

- Gesundheitsmesse Medicus in Hannover 20.02.
- Krebsinformationstag in Osnabrück 10.04.
- Tagung der Selbsthilfegruppen Niedersachsens in Stade 09.10.
- 30 Jahre ILCO-Region Niedersachsen-Süd in Rehaklinik Bad Gandersheim 12.10.
- 60 Jahre Krebsgesellschaft Niedersachsen 27.10.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Patientenkongress des Patientenbeirates der Deutschen Krebshilfe in Göttingen 25.09.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Paracelsus-Klinik Bad Gandersheim

NORDRHEIN-WESTFALEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Arbeitsgemeinschaft der Krebs-Selbsthilfeorganisationen in NRW (AKS), Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW (LAG SB), PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband – Facharbeitskreis der Gesundheitsselbsthilfe in NRW („Wittener Kreis“)

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

- in Marienthal 17./18.04., in Brilon 18./19.09.
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

- Gründung der Gruppe Wesseling 14.04.
- Bildung Darmkrebsgruppe „ohne Stoma“ in Mülheim 17.03.
- Team-Gespräch mit Regionalsprechern Ruhr-Emscher-Lippe und Westfalen-Mitte wegen ‚Treffen neuer Mitarbeiter‘ 31.05.

Besuche:

Gruppe Niederrhein Mitte 05.01., Gruppe Gelsenkirchen (neuer Treffpunkt) 18.01., Gruppe Mülheim 20.01., Mitgliederversammlung Region Niederrhein 27.02., Team-Gespräch Ruhr-Emscher-Lippe, Präsentation eines ILCO-Info-Tisches 30.03., Mitgliederversammlung Region Paderborn, Verleihung Dankesplakette 03.05., Gruppe Herne 18.05., Gruppe Gelsenkirchen-Buer 07.06., Gruppe Mönchengladbach, Verabschiedung Regionalsprecherin 10.06., Team-Gespräch Ruhr-Emscher-Lippe in Oberhausen 21.08., Gruppe Dortmund 26.08., Gruppe Dinslaken 03.11., Gruppe Bielefeld (35jähriges Jubiläum), Laudatio+Verleihung Dankesplakette 26.11., Weihnachtsfeier Münster 12.12.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Regionalsprecheraustauschtreffen in Marienthal 15.-17.01.,
- Basisseminar des Bundesverbandes für Gruppensprecher in Bochum-Wattenscheid 19.-21.02.
- drei Austauschtreffen für Besuchsdienstler (mit Pressekonferenz JaVita) in Willingen 07.-09.05., mit Besuch der Caspar-Heinrich-Klinik in Bad Driburg 02.-04.07., in Bochum-Wattenscheid 16.-18.07.
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Austauschtreffen für neue Mitarbeiter der Regionen Ruhr-Emscher-Lippe und Westfalen-Mitte in Bochum-Wattenscheid 06.11.

INTERESSENVERTRETUNGeigene Aktivität/Mitwirkung:

- AKS NRW Tagung in Dortmund 02.03.
- Sitzungen des Wittener Kreises des PARITÄTISCHEN NRW 18.02., 20.05., 23.09., 10.11.,
- Tagung LAG SB NRW „UN-Konvention“ in Münster 23.04.,
- Fachliche Begleitgruppe „Migration“ 04.02., 04.03., 06.05., 01.07., 11.11., Pressekonferenz 17.02.,
- Fachtagung „Selbsthilfe über kulturelle Grenzen hinweg“ Moschee in Duisburg 21.04.
- Besuch einer türkischen Selbsthilfegruppe „Weg der Hoffnung“ in Oberhausen 30.05.
- Klinik Bergmannsheil Gelsenkirchen-Buer, Gespräch mit Oberarzt 29.06.,
- Darmkrebszentrum Witten: Gespräch wegen neuer Gruppe + ILCO Besucherdienst vorgestellt 21.05., Darmkrebszentrum Herne 28.05.,
- Klinikum Vest, Gespräch mit Psychoonkologin 02.06., Audit 07.07., Gespräch mit Stomatherapeutin 17.08.
- Evang. Krankenhaus Herne, Probe-Audit 15.06., Audit 25.06.

Teilnahme:

- AOK „Tag für die Selbsthilfe“ in Köln 13.06.
- PARITÄTISCHER Dortmund, Verabschiedung Geschäftsführerin 18.06.
- Klinik Bad Oexen - Eröffnung der Klinik für junge Krebspatienten, Bad Oeynhaus 13.07.
- Einführung des Landesbehindertenbeauftragten in Staatskanzlei Düsseldorf 25.10.
- AOK, Festveranstaltung für die Selbsthilfe, in Köln 12.12.
- Verleihung Deutscher Krebspreis an Prof. Dr. G. Englert, in Bonn-Bad Godesberg 13.12.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITeigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Pflegeschule Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen 28.01., 14.07.
- ILCO vorstellen vor Reha-Klinik-Ärzten in Horn - Bad Meinberg 23.01.

- Vortrag Bethesda-Krankenhaus Mönchengladbach 20.03.
- Klinikum Vest: Darmkrebs-Infoabend mit Interview in Recklinghausen 29.03.
- Pflegeschule Städt. Kliniken 04.05.
- Interview JaVita 12.05., mit Fototermin 11.06.
- Pflegeschule Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke 26.05.
- Klinikum Vest: Darmtag in Recklinghausen 12.06.
- Phadimed Vortrag in Herne 30.06.
- Darmkrebsveranstaltung Media-Park Köln 30.10.

ILCO-Infostände:

- Sanitätshaus: Stoma Info Tag in Witten 12.03.
- Klinikum Vest: Darmkrebs-Infoabend in Recklinghausen 29.03.
- Klinikum Vest: Darmtag in Recklinghausen 12.06.
- Darmkrebszentrum Witten „Tag der offenen Tür“ 20.06.
- Phadimed in Herne 30.06.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Jubiläum 30jähriges der Kehlkopferierten NRW in Unna 09.03.
- Krebstagung der AOK in Mülheim 13.03.
- Onkologische Tagung der AOK in Köln 13.04.
- Qualitätszirkel Klinikum Vest in Recklinghausen 12.05.
- LAG SB, Seminar „Vereinsrecht“ in Münster 11.06.
- LAG SB, Seminar „Instrumente der Gruppenleitung und der Gruppenmoderation“ in Münster 03.12.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Klinik Bad Oexen in Bad Oeynhausen, Rose-Klinik in Horn-Bad Meinberg, Caspar Heinrich Klinik in Bad Driburg, Klinik Rosenberg in Bad Driburg, Klinik Bergisch-Land in Wuppertal, Niederrhein-Klinik in Korschenbroich, Reha-Zentrum in Reichshagen, Klinik Porta Westfalica in Bad Oeynhausen

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe für Behinderter (RLP LAG), PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Rheinland-Pfalz (DPWV), VdK Rheinland-Pfalz

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

- 4 Sitzungen: in Wallmerod im März, Mai, Oktober, November
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

Konsolidierung Gruppe Speyer, Neuaufbau Gruppe Trier, Vorgespräche Aufbau Gruppe Kirchheim-Boland

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Fortbildung+Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher und Besucherdienstmitarbeiter in Nieder-Olm 18.-20.06. und 05./06.11.

INTERESSENVERTRETUNG

Teilnahme

Darmkrebstag St. Hildegardis-Krankenhaus in Mainz 15.05.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

Mitveranstalter Darmkrebs-Info Stadt Mainz/BEK/GEK/ILCO im Rathaus Mainz 29.04.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehaklinik Nahetal Bad Kreuznach und Mittelrhein-Klinik Boppard-Bad Salzig

SACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen (DPWV), Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH)

ILCO-ORGANISATIONVorstandssitzungen:

- entfällt, da kein Landesverband
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

Neuwahl des Regionalsprechers Region Nordwest-Sachsen am 19.05.

Besuche:

Gruppe Dresden 03.02., Urostomie-Gruppe in Dresden 13.04.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch mit Gruppensprechern in Chemnitz 27.04.
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Teambesprechung mit Regionalsprechern in Chemnitz 11.11.

INTERESSENVERTRETUNGeigene Aktivität/Mitwirkung:

Gespräch mit Rehaklinik Falkenstein 18.03.

Teilnahme:

Mitgliederversammlungen von DPWV Landesverband Sachsen und LAGH

ÖFFENTLICHKEITSARBEITMitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Patientenkongress des Patientenbeirats der Dt. Krebshilfe (Moderation+Vortrag) in Chemnitz 08.05.
- Vortrag über die Deutsche ILCO im Klinikum Altenburg 16.06.

ILCO-Infostände:

- Darmkrebsaktionstag in Leipzig 25.02.
- Leipziger Darmkrebstag 24.03.
- Dresdner Selbsthilfetag 17.04.
- Patientenkongress des Patientenbeirats der Dt. Krebshilfe in Chemnitz 08.05.
- Messe „Orthopädie + Reha-Technik“ in Leipzig 15.05.
- KISS-Selbsthilfetag in Dresden 22.05.
- Homecare Messe in Leipzig 02./03.09.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

„Generationswechsel in der Selbsthilfe“ von LAGH und AOK (mit Vortrag der Jungen ILCO Sachsen) in Chemnitz 05.06.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Falkenstein-Klinik Bad Schandau, Klinik Bad Gottleuba

SACHSEN-ANHALT

MITGLIEDSCHAFTEN: Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft (Frau Wagner, Gruppe Dessau, seit 12/08 Mitglied des Beirates), Mitglied im Selbsthilfeforum beim PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt, Mitarbeit mit zwei ‚sachkundigen Personen‘ für die Patientenbeteiligung nach § 140, Abs. 3 SGB V beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt: je eine Person im Berufungsausschuss im Zulassungsausschuss

ILCO-ORGANISATIONVorstandssitzungen:

vierteljährliche Beratungen des Landesteams (4 Personen): in Nienburg 18.01. + 22.11., in Bad Suderode 26.08. + 08.11.

- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Weiterentwicklung:

- Weiterentwicklung und Festigung der bestehenden Gruppen
- Vorbereitung und Anleitung der vorgesehenen Sprecherin der künftigen ILCO-Gruppe Weißenfels in Naumburg 18.08.
- Gründung der ILCO-Gruppe Weißenfels - Datum??

Besuche:

Arbeitsbesuche der Gruppen Halle 29.09., Merseburg 15.04., Magdeburg 03.12. (mit Feierstunde zum 10jährigen Bestehen)

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Fortbildung und Erfahrungsaustausch für Gruppensprecher und aktive Mitarbeiter in Bad Suderode 06./07.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- Ausbau und Festigung der Kontakte zu den Darmkrebszentren
- Vorstellung der ILCO in den Darmkrebszentren in Weißenfels 15.06. und Halle-Dölau 11.12.

Teilnahme:

- vierteljährliche Gesamtgruppentreffen KOBES in Magdeburg 12.03., 16.06., 08.09. + 01.12.
- Veranstaltungen des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt:
 - * Selbsthilfeforum in Magdeburg 14.01. + 23.06.
 - * Behindertenforum in Magdeburg 05.05.
 - * Feierstunde zum 20jährigen Bestehen des PARITÄTISCHEN Magdeburg
- Veranstaltungen der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft
 - * Mitwirkung an Ausstellungen in Halle von Oktober 2010 bis Februar 2011
- Mitwirkung an Info-Veranstaltung „Durch dick und dünn“ in Halle 13.11.
- Veranstaltungen der AOK in Magdeburg 07.04. + 26.10.
- Patientenforum DEGRO (Veranstaltungen des Tumorzentrums Magdeburg) in Magdeburg 06.06.
- Sozialarbeitertag Reha-Klinik Bad Suderode 24.09.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- 8. Stomanachmittag Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode 26.08.
- 16. Stomanachmittag Median-Klinik Kalbe/Milde 24.11.

ILCO-Infostände:

- Patienteninformationstag Median-Klinik Kalbe/Milde 20.03.
- Tag der Gesundheit in Naumburg 05.06.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Beratung Darmkrebszentrum Magdeburg 26.01.
- Hof-Fest des Darmkrebszentrums Magdeburg 04.08.
- 8. Stomatag Uniklinikum Magdeburg 07.10.
- 12. Familieninfotag „Kampf gegen Krebs“ in Magdeburg 30.10.
- wissenschaftliche Konferenz des Darmkrebszentrums Magdeburg in Magdeburg 11.-13.11.
- Onkotag an der Waldburg-Zeil Klinik Bad Salzelmen 13.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Rehaklinik Waldburg-Zeil in Bad Salzelmen, MEDIAN-Klinik in Kalbe/Milde, Teufelsbad-Fachklinik in Blankenburg/Harz, Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode (kontinuierlich alle 3-4 Wochen)

SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG**MITGLIEDSCHAFTEN:** keine**ILCO-ORGANISATION**Vorstandssitzungen:

- 2 Vorstandssitzungen in Elmshorn 20.03. + 23.10.
- Teilnahme Länderausschuss in Frankfurt/M. 29./30.01. + 09./10.07.

Besuche:

Region Kiel-Neumünster: Gruppentreffen (Koordinierung wg. Ausscheidens der Regionalsprecherin) in Kiel 07.05., 30jähriges Jubiläum in Kiel-Molfsee 09.10.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher in Elmshorn 20.03. + 23.10.
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITMitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Asklepios Krankenhaus Barmbeck: Vortrag mit Vorstellen der ILCO, in Hamburg 19.03.
- 33. Hamburger ILCO-Nachmittag im Krankenhaus Alten Eichen in Hamburg 01.10.
- Seminar der Region Kiel-Neumünster und 30jähriges Jubiläum in Kiel-Molfsee 09.10.

ILCO-Infostände:

- Universitätskrankenhaus Eppendorf mit Podiumsdiskussion in Hamburg 03.03.
- Veranstaltung im Rahmen der Zertifizierung als Darmkrebszentrum des Krankenhauses Buchholz / Darmkrebsmonat in Buchholz 13.03.
- Asklepios Krankenhaus Barmbeck in Hamburg (Darmkrebsmonat) 19.03.

Marienkrankenhaus: Darmkrebsveranstaltung in Hamburg (Darmkrebsmonat) 31.03.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehakliniken Föhrenkamp in Mölln; Fachklinik für Onkologische Rehabilitation in Lehmrade, Röpersbergklinik in Ratzeburg

ZUSAMMENARBEIT MIT DARMKREBSZENTREN

Kooperationsvereinbarung mit 8 Darmkrebszentren: in Hamburg (6), Lüneburg und Uelzen

THÜRINGEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Thüringische Krebsgesellschaft; Tumorzentrum Jena, Beirat Tumorzentrum Südharz Nordhausen

ILCO-ORGANISATIONVorstandssitzungen:

4 Sitzungen: in Erfurt 03.02., 06.10. + 01.12., in Weimar 05.05.(mit Gruppensprechern)

Weiterentwicklung:

- Festigung der Gruppen und des Landesteam
- Auflösung der Gruppe Eisenach und Unterstützung der neu gebildeten Gruppe
- Meiningen
- Suche nach Regionalsprecher für ILCO-Region Mittel- und Ost-Thüringen
- 20 Jahre ILCO in Thüringen – Festveranstaltung in Suhl 21.08.
- Wahl Landessprecher u. Kassenwart in Erfurt 01.12.

Besuche: (durch Landessprecher)

- Gruppentreffen in Jena, Saalfeld, Meiningen, Sonneberg, Heiligenstadt u. Eisenach

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Gesamttreffen Landessprecher/Regionalsprecher/Gruppensprecher in Weimar 05.05.
- Teilnahme Besucherdienstseminar des Bundesverbandes in Nürnberg 16.-18.04.
- Gemeinsame Gruppentreffen zum Erfahrungsaustausch: Nordhausen + Sondershausen

- 11.03., Suhl/Meiningen 22.03., Suhl + Sonneberg 07.07. (einrücken?)
- Teilnahme ILCO-Bundestagung / Tagung für ILCO-Sprecher in Darmstadt 10.-12.09.
- Teilnahme und Mitwirkung an der Veranstaltung des Bundesverbandes - 20 Jahre Deutsche ILCO in den neuen Bundesländern in Berlin 15./16.10.
- Mitwirkung AufbauSeminar in Bad Suderode 05./06.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- Kontakte mit Thüringer Tumorzentren in Suhl 16.11.
- Kontakte mit Darmkrebszentren in Weimar 23.02., 25.05., 24.08. + 16.11., in Suhl 13.01., 24.03. + 01.09., in Erfurt 10.08. + 02.09., in Mühlhausen 15.09., in Bad Langensalza 22.09., in Meiningen 27.11., Kontaktaufnahme zu Darmkrebszentrum in Altenburg (Fortführung durch Landessprecher Sachsen)
- Kontakte mit Selbsthilfe-Kontaktstellen in Suhl 11.03. + 16.12., in Sondershausen 27.01. + 15.09., in Erfurt; 13.03. + 06.10., in Nordhausen 28.09., in Sonneberg 23.02., 04.05., 03.09. + 28.09., in Meiningen 19.10.

Teilnahme:

- an Mitgliederversammlung der Verbände u. Gesellschaften, bei denen Mitgliedschaft besteht
- Mitgliederversammlung der Thüringer Krebsgesellschaft in Jena 08.11., Beirat Tumorzentrum Südharz in Nordhausen 17.02.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- eigene Presseartikel in Lokalpresse und Amtsblättern
- ILCO-Vortrag im Darmkrebszentrum Weimar 12.06.; Festveranstaltung 20 Jahre ILCO in Thüringen in Suhl 21.08.; ILCO-Vortrag zum Gesundheitsforum Bad Salzungen 27.11.
- Aktualisierung der AOKPlus Internet-Datenbank der ILCO-SHG Thüringen
- Thüringer Ehrenamtszertifikat für Regionalsprecher Südwest-Thüringen in Schnett 12.11.

ILCO-Infostände:

- Patientenseminar Darmkrebs in Hildburghausen am 03.03.
- Thüringer Gesundheitsmesse in Erfurt 13./14.03.
- Selbsthilfetage: in Meiningen am 17.03., in Suhl am 06.06., in Ilmenau 04.11.
- Informationstag für Ärzte in Hildburghausen 23.03.
- Tagung mit Schwerpunkt Psychoonkologie im Darmkrebszentrum Weimar 12.06.
- 20 Jahre ILCO in Thüringen in Suhl 21.08.
- Gesundheitsforum Darmkrebs im CCS Suhl 01.09.
- Tag der offenen Tür im Landratsamt Sonneberg 03.09.
- Wanderausstellung zur Selbsthilfe in Nordhausen 28.09.
- Gesundheitsforum Darmkrebs in Bad Salzungen 24.11.
- Patiententag im Darmkrebszentrum Meiningen 27.11.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Forum Kolorektales Karzinom in Erfurt 03.03.
- Thüringer Gesundheitsmesse in Erfurt 13./14.03
- Teilnahme mit Plakat an Ausstellung 20 Jahre Selbsthilfe in Suhl 13.04.
- 8. Stomanachmittag in Bad Suderode 26.08.
- Informationsveranstaltung im Darmkrebszentrum Mühlhausen 15.09.
- Patiententag in Leinefelde 15.09.
- Informationsveranstaltung im Darmkrebszentrum Bad Langensalza 22.09.
- Selbsthilfetag in Erfurt 06.10.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Inselsbergklinik Tabarz, Vollradtklinik Masserberg, MEDIAN-Klinik Bad Berka, Klinik Erbprinzentanne Clausthal-Zellerfeld

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

Kooperationsvereinbarungen mit Darmkrebszentren in Erfurt (2x), Meiningen, Suhl, Weimar, Altenburg, Mühlhausen und Bad Langensalza, Universitäts-Klinikum Jena

VORSTÄNDE 2010

Landesverband/ Land	Vorsitzende(r)	stellvertretende Vorsitzende	Kassenwart	Vorstands- mitglieder
Baden- Württemberg	Kurt Kern	Manfred Jooß	Herbert Scheck	Rolf Gebhardt (bis 05/10) Rita Scharmann (bis 05/10) Joachim Hans Fi- scher (ab 05/10) Frank Hartkopf (ab 05/10) Karin Weinmann (ab 05/10)
Bayern	Rudolf Titz	Erich Rose	Helga Göb	Jürgen Nowak
Berlin/Brandenbg.	Günter Vierkötter	Bernhard Paasch	Andrea Schulz	Ute Damrow Susann Neumann Cornelia Wuttke
Hessen	Klaus Schröter	Edgar Hirsch	Robert Neßler	Edith Wagner Birgit Schröter
Mecklenbg.-Vorp.	Manfred Besicke* (bis 06/10)			
Niedersachsen - Bremen	Karin Endres	Dieter Herzberg	Gerhard Heise	Georg Bohlmann Hartmut Panknin
Nordrhein- Westfalen	Rita Brehm	Fritz Elmer	Ulla Greschik	Peter Brehm Heidi Lutter Erich Grohmann Brigitte Geber- Elmer
Rheinland-Pfalz/ Saarland	Marianne Reuter	Franz-Georg Kaiser	Wolfgang Biener	Ludwig Folscheid Herbert Reuter
Sachsen	Wolfgang Ehrlich*		Ursula Weidemann	
Sachsen-Anhalt	vakant (kommissa- risch: Franz Brandl* und Hans-Jürgen Rabe*)			
Schleswig- Holstein/Hamburg	Erika Hartkopf	Helga Maaß	Jutta Peitsch	Sibylle Wehrmann
Thüringen	Michael Zill*	Gotthard Schramm**	Rainer Kette (bis 12/10) Christa Schimoneck (ab 12/10)	

ILCO-REGIONEN, ILCO-GRUPPEN

AKTIVITÄTEN

Neben den meist monatlich stattfindenden Gruppentreffen mit Erfahrungsaustausch fanden im Jahr 2010 in den Regionen und Gruppen auch Informationsveranstaltungen statt, die im Folgenden mit ihren Themen und der Berufsgruppe des Referenten aufgeführt werden. Außerdem stellten Versorgungsartikelfirmen in vielen Gruppen ihre neuesten Produkte vor. Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ausflugsprogramme, sommerliche Gartenfeste, Weihnachts- und Jubiläumsfeiern standen bei fast allen Gruppen auf dem Terminplan. Diese geselligen Veranstaltungen bleiben hier unberücksichtigt.

Aktivitäten der Gruppenmitarbeiter (Gespräche mit Gleichbetroffenen, Besucherdienst ILCO-Vorträge) werden im Anschluss an die Informationsveranstaltungen in Form einer Tabelle dargestellt, wobei nur die ILCO-Regionen berücksichtigt werden, die entsprechende Zahlen an die Geschäftsstelle meldeten.

VERANSTALTUNGEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

BACKNANG-MURRTAL

- * „Rechte und Pflichten des Behindertenausschusses“ (Mitarb. Landratsamt)
- * „Mein Leben mit dem Stoma“ (Betroffene)
- * „Problematische Stomaversorgung“ (Krankenschw.)
- * „Homöopathie bei Darmerkrankungen“ (Apotheker)
- * „Wann ein Stoma“ (Chirurg)
- * „Medizinische Fachausdrücke“ (Chirurg)
- * „Cholostrum“ (Krankenschw.)
- * „Arzneimittel mit Wirkung auf den Darm“ (Chefapotheker Klinikum Konstanz)
- * „Traditionelle Chinesische Medizin“ (Arzt für TCM am Klinikum Konstanz)
- * „Vorsorge – wann?“ (Gastroenterologe)
- * „Was leisten Krankenkassen?“ (Mitarb. AOK)
- * „Nahrungsergänzung und Darmerkrankungen“

MITTELBADEN

- * „Darm-Operation“ (Arzt)
- * „Prostata-Krebs“ (Gruppenspr. Prostata-Gruppe)
- * „Brustkrebs bei Männern“ (Gruppenspr.)
- * „Familiäre Disposition“ (Gruppenspr.)
- * „Hüft- und Schulter-Arthrose“ (Gruppenspr.)

OSTALB-ULM-BIBERACH

- * „Hilfen während onkologischer Therapien“ (Psychologin)
- * „Venenprobleme und Thrombosen“ (OA Innere Med.)

HEGAU-BODENSEE-OBERSCHWABEN

- * Krebsnachsorge“ (Chirurg)
- * „Wie schütze ich mich vor Betrug und Diebstahl“ (Polizist)
- * „Venenpflege“ (Krankenschw.)
- * „Gesunde Ernährung“ (Ernährungsber.)
- * „Warum AHB und Reha-Maßnahmen“ (Chefarzt Rehaklinik)
- * „Hilfsmittelversorgung aus der Sicht der Krankenkassen“ (Abt.Leiter Krankenkasse)
- * „Strahlendes Lächeln“ (Zahnarzt)
- * „Wie erkennt man psychische Probleme?“ (Chefarzt a.D.)
- * „Neues aus der Stomatherapie“ (Stomath.)
- * „Aufgaben der KiGs“ (Dipl.Soz.Arb.)
- * „Gibt es eine Krebsdiät?“ (Ernährungsber.)
- * „Richtiges Walking“ (Physiotherapeut)
- * „Moderne Operationstechniken“ (Chirurg)
- * „Die Rechtsvertretung“ (VdK-Referent)
- * „Phasen der Bewältigung von Ängsten und lebensbedrohenden Diagnosen“ (Psychoonkologin)
- * „Hilfsmittel bei Venenproblemen“ (Mitarb. Sanitätshaus)
- * „Kreatives Gestalten bei Krebs“ (Kunsttherap.)
- * „Hilfsmittelversorgung aus der Sicht der HomeCare“ (Gebietsleiter Home-Care Süd)
- * „Krebserkrankungen im Magen-Darmbereich“ (Chirurg)
- * „Was erwartet das Leben noch von mir?“ (Chefarzt Rehaklinik)
- * „Gesundheit aus Sicht des Heilpraktikers“ (Heilpraktiker)

- * „Schlaganfall – bin ich gefährdet?“ (Internist)
- * „Wann muss ich zur Dialyse?“ (Internist)
- * „Ist Sport nach Krebs ratsam?“ (OA Inn.Med.)
- * „Wann muss ich in ein Pflegeheim?“ (Heimleiterin)
- * „Patientenverfügung – ja/nein“ (Betreuungsverein)
- * „Colitis ulcerosa und Morbus Crohn“ (OA Innere Medizin)
- * „Polyposis“ (OA Innere Medizin)
- * „Darmkrebs – Rektumkarzinom und Kolonkarzinom“ (Chirurg u. Fachärztin Strahlentherapie)
- * „Blasenkrebs NN“ (LOA Urologie)
- * „Was dürfen wir als Betroffene noch von unserem Leben erwarten?“ (Pfarrer ev. Klinikseelsorge)

RHEIN-NECKAR

- * „Patientenverfügung“ (Urkundsbeamter)

STUTTGART

- * „Alterszucker“ (Arzt u. Apotheker)
- * „Veränderungen im Gesundheitswesen“
- * „Reisen im Alter“ (Mitarb. Reisebüro)

SÜDSCHWARZWALD

- * „Psychosomatische Energetik“ (Heilpraktiker)

TAUBER-HOHENLOHE-BAULAND

- * „Aktuelle Fragen zur Hilfsmittelversorgung“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Wie kann Naturmedizin uns helfen?“ (Facharzt)
- * „Diagnose Blasenkrebs – was nun?“ (Chefarzt Urologie)
- * „Erfahrungen mit Stomapatienten“ (Stomatherap.)
- * „Diabetes – ist Vorbeugung möglich?“ (Diabetologe)
- * „Neues aus dem Darmzentrum und der Forschung“ (Ltd. OA Darmzentrum)
- * „Medizin zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ (Hausoberer Caritas-KKH)
- * „Ernährung Darmkrebs“ (Ernährungsberaterin)

VILLINGEN-SHWENNINGEN

- * „Behindertenrecht – Patientenverfügung“ (VdK-Referent)
- * „Krebsvorsorge (Darm)“ (Internist)
- * „Ernährung bei Darmerkrankungen“ (Diätassistent AOK)

BAYERN

ANSBACH

- * „Neueste Forschungen in der Krebs-Therapie“ (Ärztin)

- * „Betreuungsrecht – rechtliche Aspekte“ (Verw.Angest. LA)
- * „Wie wichtig sind Selbsthilfegruppen“ (Soz. Pädagogin)
- * „Richtig Hören“ (Techniker f. Hörgeräte)
- * „Diabetes und Folgen bei Nichtbeachtung“ (Krankenpfleger)
- * „Fehlervermeidung bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeut)

BAYREUTH / FICHELGEBIRGE

- * „Demenzerkrankung“ (Mitarb. Diakonie)
- * „Krankenkassenförderung“ (Mitarb. AOK)
- * „Haustürgeschäfte und Trickdiebstähle“ (Seniorenber. der Polizei)
- * „Senioren im Straßenverkehr“ (Seniorenber. der Polizei)
- * „Lebensqualität durch Stomahilfsmittel“ (Stomaschwester)
- * „Erste Hilfe im Haushalt“ (Mitarb. BRK)
- * „Patientenverfügung“ (Notar)
- * „Behindertenrechte“ (Sozialberaterin)
- * „Hautprobleme rund ums Stoma“ (Stomatherapeutin)

DONAU-WALD

- * „Verträge mit Sanitätshäusern“ (Mitarb. AOK)
- * „Hospiz“ (Mitarb. Hospizverein)
- * „Schmerztherapie“ (Arzt)
- * „Krebsnachsorge beim Hausarzt“ (Arzt)
- * „Qualitätsmanagement Darmzentrum Straubing“ (Arzt)

ERLANGEN

- * „Zeitreise in der Stomaversorgung“ – die historische Entwicklung des Stomas von der Antike bis zur Neuzeit (Krankenschw.)
- * „Heutiger Stand der Operation eines Darmkrebses und der Anlage eines Stomas“ (Chirurg)

INGOLSTADT

- * „Medikamentenbedarf für den Urlaub“ (Apotheker)
- * „Neues aus den Sozialgesetzen“ (Rechtsanwältin)
- * „Home Care-Unternehmen, wie arbeiten diese?“ (Mitarb. Home Care)
- * „Schmerztherapie“ (Arzt)
- * „Psychische Betreuung nach Darmoperation“ (Dipl. Psych.)

LANDSHUT

- * „Stoma und Urlaub“ (Kassier Reg.Landshut)
- * „Nahrungsmittelallergie“ (Arzt)
- * „Fit in den Winter – Abwehrkräfte stärken“ mit kleiner Einführung in die Homöopathie (Heilpraktikerin)

MÜNCHEN

- * „Senioren-Hilfsdienst – Seniorenreisen“ (Malteser Hilfsdienst)
- * „Gedächtnisübungen“ (Gedächtnistrainerin)
- * „Hernie“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ (Chefarzt Chirurgie)

NÜRNBERG

- * „Tiefe Venen“ (Arzt)
- * „Das Darmzentrum Nord-Klinikum“ (Arzt)
- * „Aloe“ (Leiterin)
- * Antworten auf Stomafragen (Stomatherap.)
- * „Ernährung“ (Mitarbeiterin AOK)
- * „Pakkido-Verein“ (Arzt)

REGENSBURG

- * „Erbrecht“ (Rechtsanwalt)

SCHWEINFURT-MAIN-RHÖN

- * „Geistig fit bis ins hohe Alter – wir lassen unsere grauen Zellen tanzen“ (Diakon)
- * „Das Stoma – Versorgung-Stomapflege-Komplikationen“ (Regionalsprecher)

SÜDOST-OBERRAYERN

- * „Rund ums Stoma“ (Stomaschwester)
- * „Was kann Palliativmedizin? – Möglichkeiten und Grenzen“ (OA Palliativstat.)
- * „Wenn Blähungen zur Plage werden“ (Diät- u. Ernährungsberaterin)
- * „Fachgerechte Versorgung innerhalb der Pauschale“ (Teamleiterin Publicare)
- * „Therapieoptionen bei Stomakomplikationen“ (Oberarzt)
- * „Durchfälle – für Menschen mit künstlichem Darmausgang eine besondere Herausforderung“ (Diät- u. Ernährungsber.)

BERLIN/BRANDENBURG**BERLIN**

- * „Gesunde Ernährung“ (Ernährungsber.)
- * „Blutdruck zu hoch / zu tief“ (Internist)
- * „Die Haut“ (Dermatologe)
- * „Krankenhauskeime“ (Fachschwester)

WEST-BRANDENBURG

- * „Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung“ (Vors. LV Berlin/Brandenburg)
- * „Fit im Alter – gesund essen, besser leben“ (Ernährungsberaterin)
- * „Beckenbodengymnastik“ (Physiotherapeutin)

BREMEN**BREMEN-NIEDERSACHSEN-MITTE**

- * „Informationen zu Möglichkeiten des Hausnotrufs und Sozial-Dienste“ (in 3 Gruppen) (Sachbearb. Malteser Hilfsdienst)
- * „Neues vom Darmkrebs – oder?“ (Chefarzt Innere Med.)
- * „Einführung in den Ultraschall / Ultraschallbilder besser verstehen“ (OA Med.Klinik)
- * „Wie und womit können uns die ehrenamtlichen Helfer im Fall der Fälle helfen“ (Hospiz-Mitarbeiter)
- * „Welche Aufgaben haben unsere Nieren?“ (Facharzt)
- * „Schmerztherapie bei Tumor-Patienten“ (OA Anästhesie)
- * „Patientenverfügung“ (Arzt f. Allgemeinmed.)
- * „Erste Hilfe bei Herzflimmern“ (OA Anästh.)
- * „Vorbeugender Brandschutz im Haus“ (Feuerwehrbeamter)
- * „Problemlösungen bei Colostomie, Ileostomie und Urostomie“ (Stomatherapeutin)
- * „Informationen zum Wettbewerbsstärkungsgesetz“ (Gruppensprecher)
- * „Kriminalitätsvorbeugung (nicht nur) für Senioren“ (Kriminalhauptkommissar)
- * „Harnableitung bei Blasenkrebs“ (Chefarzt)
- * „Pflegeversicherung und Pflegeleistung“ (AWO-Leiterin)
- * „Stomapflege für Colo-, Ileostoma-Betroffene“ (Stomatherapeutin)
- * „Gymnastikübungen für Stomaträger zur Vorbeugung einer parastomalen Hernie“ (Physiotherapeutin)
- * „Therapie des Darmkrebses“ (Onkologin)
- * Dia-Vortrag: „Reise nach Bornholm“ (ILCO-Mitglied)

HAMBURG**HAMBURG**

- * „Miteinander reden“ (Psychologin)
- * „Medizinische Fragen zu Stomaoperationen, Komplikationen, Nachsorge“ (Chirurg)
- * „Stomaversorgung bei Komplikationen aus pflegerischer Sicht“ (Stomatherapeutin)
- * „Fragen zu Harnableitungen, Nachsorge bei Urostoma“ (Urologin)
- * „Medizinische Fragen zur Nachsorge / Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)
- * „Die gesunde Ernährung und spezielle Ernährungsformen“ (Ernährungsberater)
- * „Arbeit des Arbeiter-Samariter-Bundes und Hausnotruf“ (ASB-Referenten)

- * „Die hintere Wunde nach Mastdarmentfernung – Operationsverfahren, Heilungsstörungen, Therapiemöglichkeiten“ (Chirurg)
- * „Beantwortung von sozialrechtlichen Fragen zur Stomaversorgung“ (Mitarb. VdK)

HESSEN

DARMSTADT-ODENWALD-BERGSTRASSE

- * „Architektur im Jugendstil“ (Kunststudentin)
- * „Bedeutung der Hospize“ (Mitarb. Hospiz)

FRANKFURT + UMLAND

- * „Nachsorge bei Darmkrebs“ (Onkologe)
- * „Stomapflege“ (Stomatherapeutin)

MARBURG

- * „Allgemeine Fragen zu Darmkrebs und Stoma“ (Gastroenterologe)

OSTHESSEN

- * „Darmkrebs und Behandlung“ (Chirurg)
- * „Patientenverfügung“ (Notar)
- * „Hilfe für Behinderte“ (Seniorenbeauftragte)

SÜDWEST-HESSEN

- * „Demenz: Diagnose, Ursachen, Verlauf“ (Arzt)
- * „Was machen Chinesen anders? TCM“ (Ärztin)
- * „Notruf“ (ASB-Berater)
- * „Trickbetrügereien“ (Polizist)
- * „Psychosoziale Krebsberatungsstelle stellt sich vor“ (Psychologin)
- * „Stoma – Komplikationen“ (Arzt)
- * „Darmsanierung“ (Facharzt Allgemeinmed. und Naturheilverfahren)

NIEDERSACHSEN

BRAUNSCHWEIG

- * „Darm- und Stomaoperationen“ (Arzt)

HANNOVER

- * „Neue Regelungen bei den Krankenkassen“ (Referent)
- * „Verhalten im Straßenverkehr“ (Polizei)

NIEDERSACHSEN-NORD

- * „Seniorenbetreuung“ (Mitarb. AOK)
- * „Ernährung bei Krebs“ (Mitarb. AOK)
- * „Neuheiten für die Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Patientenverfügung“ (Onkologe)
- * „Sinn einer Zertifizierung – Darmkrebszentrum“ (Chirurg)

NORDOST-NIEDERSACHSEN

- * Beantwortung unserer urologischen Fragen (Urologe)

- * „Die gesunde Ernährung und spezielle Ernährungsformen“ (Ernährungsberater)
- * „Prävention im Alltag“ (Ref. Polizeidirektion)
- * „Arbeit der Johanniter und Hausnotruf“ (Referent Johanniter)
- * „Medizinische Fragen zur Nachsorge, Komplikationen, Stomaanlagen, Darmspiegelung“ (Chirurg u. Proktologe)
- * „Stomaversorgung bei Komplikationen“ (Stomatherapeutin)

OSNABRÜCK

- * „Neue Operationsmethoden“ (Chirurg)
- * „Stomaversorgung“ (Stomatherapeut)
- * „Gesunde Ernährung bei Stoma“ (Gesundheitsfachkraft)
- * „Osnabrücker Hospiz“ (Mitarb. Hospiz)

WESER-EMS

- * „Hilfe bei Darmkrebs“ (Krankenschw.)
- * „Bezug von Versorgungsartikeln“ (Stomatherapeut)
- * „Schutz älterer Menschen vor Trickbetrügnern“ (Polizeibeamter)

NORDRHEIN-WESTFALEN

BIELEFELD

- * „Komplikationen mit dem Stoma“ (Stomatherapeutin)
- * „Bewegung und Entspannung“ (Sportpädagoge)

BONN/RHEIN-SIEG

- * „Vorsorge, Behandlung und Nachsorge bei Blasenkrebs“ (CA Urologie; Stomatherapeutin)
- * „Nachsorge bei Krebs, Strahlentherapie, Chemotherapie“ (Onkologe; Radiologe)
- * „Behandlung von Blasenkrebs und die Bedeutung der Psychoonkologischen Betreuung“ (CA Urologie; Psychoonkologin)
- * „Geriatric im Krankenhaus bei Darmerkrankungen“ (CA Geriatrie)

DÜSSELDORF-NEUSS

- * „Minimalinvasive chirurgische Therapien bei parastomalen Hernien“ (Chirurg)
- * „Schwierigkeiten der Versorgungsunternehmen durch Änderungen im Gesundheitssystem“ (Mitarb. Sanitätsh.)
- * „Steigerung des persönlichen Wohlbefindens durch ätherische Öle“ (Krankenschw.)

EUREGIO AACHEN-DÜREN-HEINSBERG

- * „Stoffwechselfypgerechte Ernährung“ (Ernährungsberaterin)
- * „Hausnotruf“ (Mitarb. Malteser Hilfsdienst)

HAMM-HELLWEG-LIPPE

- * „Demenz und Alzheimer“ (Dipl. Psychologin)
- * „Krankenpflege und Home-Care“ (Mitarb. Sanitätshaus)
- * „Neue Techniken bei Darmoperationen“ (Oberärztin)
- * „Du bist, was Du isst“ (Ernährungsberaterin)
- * „Erben und Vererben“ (Rechtsanwältin)
- * „Reisen mit Stoma“ – Ratschläge für den Urlaub (Stomatherapeutin)
- * „Perfekte Stomaanlagen sind Lebensqualität“ (Chefarzt)
- * „Bestattungsvorsorge“ (Bestattungsmeisterin)
- * „Das Urostoma“ (OA Urologie)
- * Video-Bericht: „Neues aus der Region“ (Gruppensprecher)
- * „ILCO 2010 – Bundestagung in Darmstadt“ (Regionalsprecher)

HERFORD-BÜNDE-OSTWESTFALEN

- * „Sinn und Unsinn von Krankheiten“ (Pastor)
- * „Nicht-erholsamer Schlaf“ (Schlafmediziner)

HÖXTER-HOLZMINDEN

- * „Nahrungsergänzungsmittel“ (Apotheker)
- * „Bruchoperation“ (Chefarzt Chirurgie)

KÖLN

- * „Operation Stomabruch“ (Chirurg)
- * „Zielgerichtete Therapie bei Darmkrebs“ (Onkologe)
- * „Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)
- * „Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)

MÜNSTERLAND

- * „Vorsorge und Diagnostik bei Darmkrebs“ (Gastroenterologe)
- * „Das Leben der Schwester Euthymia“ (Ordensschwester)
- * „Darmkrebs – Behandlungsmethoden und Operationstechniken“ (Chirurg)
- * „Neue Richtlinien Patientenverfügung“ (Anwalt)
- * „Der Dom zu Münster“ (Historiker)
- * „Morbus Crohn – Colitis ulcerosa“ (Chirurg)
- * „Blick ins Bienenvolk“ (Imker)

NIEDERRHEIN

- * „Ernährung bei Darmkrebs“ (Arzt)
- * „Mediterranes Kochen in Theorie und Praxis“ (Küchenchef)
- * „Rente und Steuern“ (Dipl. Finanzwirt)
- * „Darmkrebs – Behandlung und Operation“ (Arzt)
- * „Aktuelle Versorgungssituation“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Stomakomplikationen“ (Stomatherapeut)
- * „Patientenverfügung“ (Arzt)

- * „Aufgaben und Tätigkeitsfeld der Selbsthilfekontaktstellen“ (Mitarb. SHK-Stelle)
- * „Betreutes Wohnen“ (Mitarb. Caritas)
- * „Aufgabenbereich des Behindertenbeauftragten auf regionaler Ebene“ (Behindertenbeauftragte)

PADERBORN

- * „Krankenhausseelsorge“ (Pfarrer)
- * „Pflegerberatung“ (Sozialarbeiter)
- * „Vorstellung mit Führung einer Rehaklinik“ (Arzt)

RHEIN-MAAS

- * „Hilfsmittel-Pauschale“ (Mitarb. AOK)

RUHR-EMSCHER-LIPPE

- * „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ (in 3 Gruppen) (Juristen)
- * „Neues bei der Stomaversorgung“ (in 3 Gruppen) (Stomatherapeutinnen)
- * „Zusammenarbeit in der Klinik unterschiedlicher Fachbereiche, Qualität der Betreuung im Krankenhaus“ (Arzt)
- * „Nachsorge bedeutet Vorsorge“ (Gastroenterologe)
- * „Naturheilkunde bei Darmkrebs“ (Homöopath)
- * „Erste Hilfe bei Darmproblemen“ (Internist)
- * „Ernährung bei Darmkrebs und/oder Stoma“ (Ökotrophologin)
- * „Neues zur Pflegeversicherung“ (Seniorenberaterin der Stadt)
- * „Wie arbeitet eine SHG mit Darmkrebspatienten ohne Stoma“ (Betroffenes Vorstandsmitglied)
- * „Richtlinien zum Behindertenrecht“ (Sachbearbeiter Versorgungsamt)
- * „Ernährung bei verkürztem Dün- oder Dickdarm (Internist / Ernährungsmediziner)
- * „Ambulantes Hospiz stellt sich vor“ (Leiterin Hospiz)

WESTFALEN-MITTE

- * „Pflegeschulung für Angehörige im häusl. Umfeld“ (Mitarb. Med. Pflegedienst)
- * „Betreutes Wohnen ohne Umzug“ (Mitarb. AWO)
- * „Komplikationen nach Operationen – Prolaps, Brüche etc.“ (Chirurg)
- * „Darmkrebs – Nachsorge = Vorsorge“ (Gastroenterologe)
- * „Hilfe, ich habe ein Problem. Wo ist mein Stomatherapeut“ (Stomatherapeuten)
- * „Welcher Grad der Behinderung und welches Merkzeichen steht mir zu?“ (Mitarb. Versorgungsamt)
- * „Gesunde Ernährung bei Darmkrebs und Stoma“ (Ernährungsberaterin)

- * „Vorsätze“ (Psychologe)
- * „Darmoperationen“ (Chirurg)
- * „Kosten der Stomaversorgung“ (Mitarb. Sanitätshaus)
- * „Pflegedienste“ (Mitarb. Pflegedienst)
- * „Patientenverfügung“ (Sozialarbeiter)
- * „Betreuungsverfügung“ (Sozialarbeiter)
- * „Vorsorgevollmacht“ (Sozialarbeiter)

WESTFALEN-SÜD / KREIS OBERBERG

- * „Allgemeines zum Thema Darmkrebs“ (Chir.)
- * „Vorstellung des Darmzentrums“ (Chirurg)
- * „Patientenverfügung“ (Rechtsanwalt)
- * „Pflegegeld, Pflegevoraussetzung usw.“ (Mitarb. Krankenkasse)

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

NAHE-GLAN-HUNSRÜCK

- * „Nachsorge bei Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „Versorgung mit Stomaartikeln“ (Apotheker)
- * „Irrigation“ (Stomatherapeutin)
- * „Gute Stomaversorgung, wie und wo bekomme ich Hilfe bei Problemen am Stoma“ (Stomatherapeutin)
- * „Aufgaben und Arbeit der Sozialstationen“ (Mitarb. Sozialdienst)
- * „Geschichte, Werdegang und Organisation der Deutschen ILCO“ (Gruppensprecher)
- * „Ileoanaler Pouch“ (Krankenschwester im OP)
- * „Richtige Ernährung im Alter“ (Ernährungsberaterin)

NÖRDL.RHEINLAND-PFALZ

- * „Rund ums Stoma“ (Stomatherapeut)
- * „Bewegungsübungen für Betroffene“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Entspannungstechniken / Stressbewältigung“ (Mitarb. W-KISS)
- * „Neues aus dem Gesundheitswesen“ (Stomatherapeut)
- * „Immunsystem“ (Heilpraktikerin)

WESTERWALD

- * „Blasen- und Nierenerkrankungen“ (Urologe)
- * „Behebung von Stomakomplikationen bei der Versorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Wann braucht ein Stomaträger eine Bandage“ (Bandagist)
- * „Parkerleichterungen“ (Regionalsprecher)

WESTPFALZ

- * „Sozialrecht, Sozialleistungen“ (Pädagogin)
- * „Geschichte, Werdegang und Organisation der Deutschen ILCO“ (Gruppensprecher)
- * „Tipps und Tricks bei der Stomaversorgung – gute Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)

- * „Vor- und Nachteile der Früherkennung bei Darmkrebs“ (Onkologe)
- * „Arbeit und Aufgaben des VdK“ (Mitarb. VdK)

SACHSEN

OST-SACHSEN

- * „Wie sicher ist mein Geld“ (Angest. Spark.)
- * „Sicherheit im Alter“ (Polizist)
- * „Auswirkungen der Gesundheitsreform“ (MdB)
- * „Behandlung von Fisteln und Abszessen“ (Chirurg)

SACHSEN-MITTE

- * „Gutartige und bösartige Tumore“ (Chirurg)
- * „Prävention bösartiger Tumore des Darms“ (Chirurg)
- * „Minimalinvasive Operationen“ (Chirurg)
- * „Bauchspeicheldrüse und ihre Entzündung“ (Internist)
- * „Säuren und Basen im Körper“ (Homöopath)
- * „Gesundes Essen und Kräuter“ (Homöopath)
- * „Prävention vor Verbrechen – Überfall, Einbruch, Enkeltrick“ (Polizist)
- * „Schwerbehindertenrecht“ (Sozialarbeiterin)

WEST-SACHSEN

- * „Bedeutung und Aufgaben der Selbsthilfegruppen“ (Regionalspr.)
- * „Zusammenarbeit – Selbsthilfegruppen und Darmkrebszentrum“ (Regionalspr.)
- * „Bauchwandbrüche nach Anlage eines Kunstafters“ (Arzt)
- * „Gesunde Ernährung nach Darmkrebs“ (Ernährungsber.)
- * „Was bedeutet das neue Gesundheitsgesetz“ (Mitarb. AOK)
- * „Richtige Patientenverfügung“ (Mitarb. Verbraucherzentrale)
- * „Gesunde Füße und Schuhwerk – Fußmessung“ (Podologin u. Orthopäde)
- * „Naturkunde – Kräuter und ihre Wirkungen mit Besichtigung eines Kräutergartens“ (Naturkundler u. Gärtner)

SACHSEN-ANHALT

- * „Vorstellung Darmkrebszentrum Magdeburg“ (OA Chirurgie)
- * „Rund um das Stoma“ (Stomatherapeut)
- * „Schwerbehindertenrecht“ (Ref.-Ltr. Verwaltungsamt)
- * „Diabetes“ (Internist)
- * „Patientenverfügung“ (Notar)
- * „Reisen mit Stoma“ (Betroffener)
- * „Behandlungsmethoden“ (Chirurg)

- * „Richtige Ernährung und Bewegung im Alter“ (Mitarb. AOK)
- * „Schüssler-Salze“ (Heilpraktiker)
- * „Notwendigkeit der Darmkrebsvorsorge“ (Chirurg)
- * „Erfahrungen aus der chirurgischen Praxis“ (Chirurg)
- * „Fortschritte bei der Strahlentherapie“ (Radiologe)
- * „Behandlung von Hernien“ (Chirurg)
- * „Leben nach Darmkrebs“ (Radiologe)
- * „Mit Naturheilmitteln fit für den Winter“ (Heilpraktiker)
- * „Rund um das Herz“ (Internist)
- * „Gesundheit beginnt beim Einkaufen“ (Ernährungsberaterin)
- * „Was ist Neuro-Urologie“ (Urologe)
- * „Wundversorgung am Stoma“ (Krankenschw.)
- * „Ganzheitliche Behandlung im DKZ“ (Chirurg)
- * „Psychologisch-onkologische Behandlung“ (Dipl.-Psychologin)
- * „Männerproblem“ (Urologe)
- * „Onkologische Hilfe“ (Onkologe)
- * „Schmerzbehandlung in der Tumorthherapie“ (Internist)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

ITZEHOE-HEIDE-ELMSHORN

- * „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung“ (Rechtsanwältin)
- * „Stomakomplikationen“ (Arzt)
- * „Aktiv und Fit“ mit Übungsprogramm (Krankengymnastin)
- * „Versorgungsschwierigkeiten“ (Stomatherap.)
- * „Gesundheitsreform, Gesundheitsfond“ (Mitarb. Krankenkasse)

- * „Sicherheit im Alter, Haustürgeschäfte, Enkeltrick“ (Polizei)
- * Diavotr. „Hochwasser in Elmshorn“ (Lehrer)
- * Diavotr. „Reise in die Oberpfalz“ (Lehrer)
- * „Lesung über das Leben“ (Journalist)

LÜBECK

- * „Stomaträger/innen in Partnerschaft u. Familie: miteinander sprechen und sich helfen lassen“ (Psychologin)
- * „Gedächtnistraining“ (Gruppentherapeutin)
- * Patientenfilm: „Darmkrebs – eine Orientierungshilfe der Deutschen ILCO“ (Ärztin)
- * „Depressive Verstimmungen – wie kann ich vorbeugen“ (Fachärztin f. Psychiatrie)

THÜRINGEN

MITTEL- UND OST-THÜRINGEN

- * „Patientenrechte“ (Mitarb. Uni-Klinikum)

NORD-THÜRINGEN

- * „Tee, Gewürze und Kräuternachmittag“
 - * „Behindertenrecht“ (Abt. Leiterin LA)
 - * „Mineraliensalztherapie nach Dr. Schüssler“ (Apothekerin)
 - * „Information zur Struktur und den Aufgaben des Tumorzentrums Südharz e.V.“ (Koordinatorin)
 - * „Generika, Re-Importe, Rezeptzuzahlungen und Rabattverträge“ (Apotheker)
 - * „Richtige Ernährung nach einer Darmkrebsoperation bzw. nach einer Stomaanlage“ (Ernährungsberaterin)
- ### SÜDWEST-THÜRINGEN
- * „Darmkrebs – Stoma, Vorsorge, Nachsorge“ (Chefarzt)
 - * „Gesund leben“
 - * „Minimalinvasive Darmoperationen“ (Chefarzt) DKZ

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2010	GESPRÄCHE MIT GLEICHBETROFFENEN/ BESUCHERDIENST (BD)						REFERATE		
	Anzahl BD-Mitarbeiter	Anzahl der betreuten Darmkrebszentren (DZ)	Anzahl der betreuten Akutkliniken (ohne DZ)	Anzahl der betreuten Rehakliniken	Anzahl besuchter Patienten	Anzahl zusätzlicher intensiver Gespräche	vor Pflegepersonal	bei Fachtagungen u. sonst. Veranstaltungen	Präsentation mit Ausstellungsstand
LAND / REGION									
Nordrhein-Westfalen	99	58	49	9	2994	503	50	34	111
Bergisch-Land	*								
Bielefeld	3		4		14	48		1	4
Bonn-Rhein-Sieg	15	6	7	0	712		11	3	12
Düsseldorf-Neuss	3	3	2	0	4	8		2	2
Euregio Aachen-Düren-Heinsberg	3	0	3	0	15	2	0	0	4
Hamm-Hellweg-Lippe	5	4	5	0	46	59	3	1	5
Herford-Bünde-Ostwestfalen	2	2	0	2	90	10		2	1
Höxter-Holzminden	5	1		2	98	10	1	3	4
Köln	5	7	3	0	102	95	3	0	12
Münsterland	6	4	3	0	57	118	3	1	4
Niederrhein	9	5	8	0	154	10	6	9	10
Paderborn	9	2	1	3	371	10	0	0	2
Rhein-Maas	9	2	4	1	261	5	7		4
Ruhr-Emscher-Lippe	14	12	6		699	74	15	10	35
Westfalen-Mitte	8	7	1		275	54	1	2	10
Westfalen-Süd/Kreis Oberberg	3	3	2	1	96				2
Rheinland-Pfalz/Saarland	22	4	20	3	348	77	5	5	12
Eifel-Mosel-Hunsrück	*								
Nahe-Glan-Hunsrück	3		4	1	43	3	2	2	3
Nördliche Rheinlandpfalz	3		3		9	10			1
Rheinhessen-Nahe	7	3	1	2	254	23	1	1	3
Rhein-Mosel-Lahn	*								
Rheinpfalz	1				18	10			1
Saarland	*								
Trier-Saarburg	*								
Westerwald	6	0	4	0	25	31	1		1
Westpfalz	2	1	8				1	2	3

Aktivitäten von ILCO- Mitarbeitern 2010	GESPRÄCHE MIT GLEICHBETROFFENEN/ BESUCHERDIENST (BD)						REFERATE		
	Anzahl BD-Mitarbeiter	Anzahl der betreuten Darmkrebszentren (DZ)	Anzahl der betreuten Akutkliniken (ohne DZ)	Anzahl der betreuten Rehakliniken	Anzahl besuchter Patienten	Anzahl zusätzlicher intensiver Gespräche	vor Pflegepersonal	bei Fachtagungen u. sonst. Veranstaltungen	Präsentation mit Ausstellungsstand
LAND / REGION									
Sachsen	8	4	2	2	191	61	1	0	6
Nordwest-Sachsen	*								
Ost-Sachsen	3	2		1	160	40			2
Sachsen-Mitte		1	1	0	0	15	0	0	1
West-Sachsen	5	1	1	1	31	6	1	0	3
Sachsen-Anhalt	17	7	6	4	452	54	1	4	7
Schleswig-Holstein	5	1	2	0	31	51	1	0	2
Itzehoe-Heide-Elmshorn	5	1	2		31	48	1		2
Kiel-Neumünster	*								
Lübeck	*								
Nordfriesland-Schleswig-Flensb.						3			
Thüringen	10	5	6	7	300	18	1	1	5
Mittel- und Ost-Thüringen	6	3	2	3	20	16			2
Nord-Thüringen	2		2	1	50	2	0	1	3
Südwest-Thüringen	2	2	2	3	230	0	1	0	0
Bundesgebiet	341	154	204	49	8340	2583	127	118	292

* in erster Spalte = keine Meldung der Region bzw. nur Teilmeldungen



Schriften der Deutschen ILCO

Folgende Schriften sind unentgeltlich erhältlich über die Deutsche ILCO e.V.

Broschüren

- **Darmkrebs – die Operation und ihre Auswirkungen**
- **Lust zum Leben – Erfahrungen von Stomaträgern**
- **Colostomie, Ileostomie – ein Leitfaden**
- **Urostomie – ein Leitfaden**
- **Irrigation – Darmspülung bei Colostomie**
- **Ernährung nach Stoma- oder Darmkrebsoperation**
- **„ILCO-PRAXIS“** vierteljährlich erscheinende Mitglieder-Zeitschrift, enthält viele wichtige Informationen, Aufklärung zu medizinischen, sozialrechtlichen und anderen Themen, Erfahrungsberichte von Stomaträgern, Vorstellung von Versorgungsartikeln, Berichte aus dem Tätigkeitsbereich der ILCO sowie Termin- und Adressteil

Infoblätter und Flyer

- **Sie sind nicht allein** (Kurzinformatio über Stomafragen und ILCO)
- **Stomaträger – Schwerbehinderte mit Rechten und Ansprüchen auf soziale Hilfen**
- **Checkliste für Colo- und Ileostomieträger“** Überblick wichtiger Nachsorge-Untersuchungen
- **Markt-Info: Liste der Stomaartikel-Hersteller + ihrer Produkte**
- **Stomawörterbuch** (103 Wörter, die für Stomaträger wichtig sein können, in 11 Sprachen)
- **Schlag nach!** (Erklärungen medizinischer Fachausdrücke mit Schwerpunkt Darmkrebs / Stoma)
- **Deutsche ILCO- Die Selbsthilfevereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs**
(Kurzinformatio)
- **Deutsche ILCO – Selbsthilfe für Menschen mit Darmkrebs** (Flyer mit Adressen von Ansprechpartnern Darmkrebs ohne Stoma)
- **Deutsche ILCO – eine aktive Gemeinschaft auch für Sie** (Wissenswertes über die ILCO mit Anmeldeformular zur Mitgliedschaft)

Anderes

- **Fragebogen zum Unterstützungsbedarf von darmkrebsbetroffenen Menschen**
- **Literaturliste Darmkrebs** (Bücher und Schriften, die im Buchhandel oder bei Herausgebern zu bekommen sind)
- **Literatur zum Thema Stoma** (lesenswerte Bücher/Broschüren)



SELBSTAUFTRAG

Die Deutsche ILCO ist die Solidargemeinschaft von Stomaträgern (Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung) und von Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörigen. Ihre Arbeit ist bestimmt von den Prinzipien der Selbsthilfe, des Ehrenamtes sowie der inhaltlichen und finanziellen Unabhängigkeit. Sie orientiert sich allein an den Interessen der Stomaträger und der Menschen mit Darmkrebs.

Die Deutsche ILCO bietet dazu Betroffenen Unterstützung an

- durch Gespräche und Erfahrungsaustausch mit Gleichbetroffenen, insbesondere zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma oder der Darmkrebserkrankung

- durch Information

sowie unabhängige Interessenvertretung bei stoma- und bei darmkrebsbezogenen Anliegen.

Die Deutsche ILCO bemüht sich um den Abbau der Tabuisierung des Stomas und des Darmkrebses. Sie setzt sich für eine hochwertige qualitätsgesicherte professionelle Versorgung ein und dafür, dass die benötigten Stomaartikel und Arzneimittel ohne unzumutbare finanzielle Belastung zur Verfügung stehen. Die Deutsche ILCO unterstützt Initiativen zur Förderung der Ursachenforschung und der Prävention.

Die Deutsche ILCO braucht viele Mitglieder, um ihren Auftrag mit Nachdruck und in Unabhängigkeit durchführen zu können. Sie ist bestrebt, durch Schulung und Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter die Qualität ihrer Angebote zu verbessern und zu sichern.

Stand: 18. Juni 2011

Deutsche ILCO e.V.

Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

Bundesverband

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Telefon: 0228 338894-50, Telefax: 0228 338894-75

E-Mail: info@ilco.de, Internet: www.ilco.de